

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

130 (15.5.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-816835](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-816835)

# Oldenburger Nachrichten

### für Stadt und Land

Nummer 130

Oldenburg, Sonntag, den 15. Mai 1938

72. Jahrgang

Der Duce klärt in seiner Genueser Rede die Welt auf

## Mussolini: „Wer stehen bleibt, ist verloren!“

Genoa, 14. Mai.

Unter dem Sirenengeheul der im Hafen liegenden Zerstörer und Kriegsschiffe, die zum Ehren Mussolinis Flaggengalgen angelegt hatten, trat der Duce mit seinem Gefolge an Land und dann unter dem Jubel der Bevölkerung, die sich überall in den Straßen drängte, durch die in einem Flaggenschweif prangende Hauptfahne zur Piazza. Über der Straße waren riesige Sprühdüsen gespannt.

Inzwischen hatte sich die neue Piazza della Vittoria mit einer unübersehbar Menschenmenge gefüllt. Es waren etwa 350.000 Menschen. Die neuen Paläste, die die letzten Häuser abgrenzen, waren mit purpurroten Teppichen geschmückt, die das Vortrossband trugen. Von hohen Wänden woben riesige Trikoloren und die Zahlen Genuas mit dem roten Kreuz auf weißem Grunde. In dem gewaltigen Ehrenbogen für die Gefallenen stand ein Wald von Säulen und Standarten der Organisationen. Die weißen Mägen der Marinetruppen, die weißen Hülsen der Faschistinnen, die Tropenbäume der Afrika-Kämpfer und die bunten Hülsen der Zirkelanten wuchsen in der Menge. Zu der ersten Reihe aus den Ehrentribüne kam man unter den Diplomaten den deutschen Generalstab in Genoa. Als die Abordnung der SEDWV Genuas in Uniform erschien, wurde sie mit Händeklatschen und begeisterten Hülfen begrüßt. Das Volk ließ dann immer wieder den Ruf „Duce! Duce!“ erschallen, in den sich oft auch das rufende „Hitler! Hitler!“ und „Franco! Franco!“ mischte.

Um 11 Uhr dringt brausender Jubel los. Der Duce ist auf der Piazza Vittoria eingetroffen. Das Freudengetöse der begeisterten Menge liebt sich noch, als Mussolini die hohe, in Form eines Schiffsbüchs gegenüber dem Ehrenbogen errichtete Tribüne bestiegt. Immer wieder grüßt der Duce mit erhobener Rechten das ihm jubelnde Volk. Als er die braunen Uniformen der Gemeiner Nationalfaschisten sieht, wendet er sich ihnen zu und grüßt freundschaftlich lächelnd zu ihnen hinüber. Endlich, auf ein Zeichen Mussolinis, legt sich der Begeisterungssturm, und Mussolini tritt seine in Spannung erwartete Rede, immer wieder durch Bewillkommungen und Zustimmungsrufe der Menge unterbrochen.

Nach der Begrüßung des Gemeiner Volkes und einer Würdigung seiner Bedeutung in der Geschichte Italiens ging Mussolini sofort, „wie das fast immer bei den bedeutendsten Versammlungen des faschistischen Volkes geschieht“, auf internationale Fragen ein. Am 11. März, abends 18.00 Uhr, so führte der Duce zunächst auf die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich eingehend aus, beinahe sich Italien wieder einmal an einem Scheidewege, der eine Zielumkehrung verlangte. Von ihr hängt der Friede oder Krieg, das heißt alles, das Schicksal Europas ab. Aber das für uns die Ereignis nicht über das rasch und gekommen und in ihrer logischen Entwicklung vorauszuweisen waren, so haben wir sofort und auf das allerklarste mit einem Nein gegenüber dem diplomatischen Schritt geantwortet. Die Feinde Italiens, die Antifaschisten aller Nationen, waren zunächst enttäuscht und ergingen sich in einer ebenso unklaren wie seligen Verschlimpfung Italiens.

Die wichtigsten zweifelslos den Zusammenstoß zwischen den beiden autoritären Staaten mit den schlimmsten Folgen, nicht ausgeschlossen den Krieg, auch wenn er und besonders wenn er dem Bolschewismus die Tür in Europa geöffnet hätte.

Es war also nicht, wie man behauptete, die Unentschiedenheit, sondern unfer Willen, der uns bei unserer Haltung bestimmte. Das, was sich unserer Meinung nicht, daß diese unsere Haltung von der Weisheit eingeleitet war. Denn, die noch immer die nicht gerade naive Weltanschauung haben, uns daran zu erinnern, was vor 1934 tat, antwortet wir noch einmal vor Euch und vor dem ganzen faschistischen Volk, daß seit der Zeit, die wir unter den Brüdern des Reiches, der Donau, der Rheinlande und auch der Elbe und der Seine gelassen sind. Während diese Wasser mehr oder weniger reich dahinfließen, wurden gegen Italien, das in einem gewaltigen Unternehmen stand, die Entwürfe verhängt, die wir noch nicht bereit waren, in der Ausfertigung ist alles, was diplomatisch und politisch unter dem Namen „Stresa“ beinahe, begabten worden und wird, was uns anlangt, niemals mehr wiedererleben.

Auch konnte sich Italien nicht den wahrhaft übertriebenen Luxus leisten, alle vier Jahre zu modernisieren, um eine geschichtliche Entscheidung aufzunehmen. Das sind die Gründe, die sich aus den Umständen ergeben. Aber es gibt einen noch viel

## Was ist Freundschaft? „Severe“ macht einen großen Unterschied

Rom, 14. Mai.

Zu den französischen Stimmen, die bereits von der Möglichkeit freundschaftlicher Beziehungen mit Italien sprechen wollen, erklärt „Severe“, daß ein großer Unterschied zwischen „guten Beziehungen“ und „Freundschaft“ besteht. So befinden sich beispielsweise gute Beziehungen zwischen Italien und England, während Italien mit Deutschland be-

widrigeren und höheren Grund, und ich spreche von dem mit besonderer Freude gerade in Genoa, der Geburtsstadt von Mazzini. Das faschistische Italien konnte nicht für alle Zeit die häßliche und mühsame Aufgabe der alten kaiserlichen Monarchie und der Vorkriegszeit auf sich nehmen und sich der Entwürdigung der Nationalisten auf ihrem Wege zur Einheit entgegenstellen. Unsere Haltung war also nicht diffident. Eine solche Furcht hat in unserem Herzen niemals bestanden und wird niemals darin bestehen. Für unsere Haltung vor dem Ergebnis der Prüfung der Lage, ferner unser Gefühl und unsere aufrichtige Freundschaft gegenüber Deutschland und Frankreich, die uns zu dem bestimmten, was wir getan haben.

Die beiden Völkern, wie die germanische und romanische, stehen heute in unmittelbarem engem Kontakt und sind mit der dauerhaften Freundschaft und der Zusammenarbeit der beiden Revolutionen dazu bestimmt, unserem Jahrhundert das Symbol aufzubringen. Das hat das italienische Volk auch mit der Aufnahme des Führers und Reichstanklers zeigen wollen. Die Worte, die er in der Nacht vom 7. Mai im Palazzo Venezia gesprochen hat, sind von den beiden Völkern mit vollem Bewußtsein begeistert aufgenommen worden: sie stellen nicht eine diplomatische und politische Erklärung dar, sondern sind etwas Feierliches und Engültiges in der Geschichte.

Die Achse, der wir treu bleiben werden, hat uns nicht daran gehindert, eine Politik der Verständigung mit jenen zu treiben, die eine solche Verständigung aufrichtig wollen. So haben wir

Freundet sei. Das italienische Volk vergesse — wie dies Mussolini schon in einer seiner früheren Reden betont habe — nicht schnell. Wenn auch die faschistische Diplomatie auf eine Verständigung in Europa gerichtet sei, so bedeute dies doch keineswegs, daß Italien geneigt sei, seine Freundschaft leichtfertig an jene zu vergeben, die immer seine Feinde waren und unter denen vor allem Frankreich sich befindet.

Im März vergangenen Jahres die Verständigung mit Jugoslawien hergestellt, und seitdem herrscht an den Ufern der Adria vollkommener Friede. So haben wir jüngst das Abkommen mit Großbritannien abgeschlossen. Dem vorhergehenden Streit, der die Beziehungen der beiden Nationen erstickt gelassen hat, lag viel Verständnislosigkeit und — lassen wir es ruhig — Unwissenheit zugrunde, eine Unwissenheit in jenem Sinne, wie er sich aus dem Verbum „ignorieren“ (im Sinne von „Nichtwissen“, der Verdrähter) ergibt. Für alle diese Feinde ist Italien das Land, das durch eine mittelalterliche Literatur über das Volkstum fortgesetzt dargestellt wird.

Es ist Zeit, höchste Zeit, das Italien der Waffen und der Arbeit endlich kennenzulernen, das in 20 Jahren die härtesten Beweise seiner Tüchtigkeit gegeben hat, die mit der Eroberung des Imperiums ihren Höhepunkt erreichte.

Die letzte Rede des englischen Premierministers war ein Versuch, aus den Gemeinplätzen herauszutreten und unter Staaten, das System des Faschismus, das Italien der Revolution der Schwarzen, in seiner ganzen Großartigkeit und in seiner ganzen Kraft anzuerkennen. Die Vereinbarung zwischen London und Rom ist die Verständigung zwischen zwei Weltreichen und eröffnet die Welt vor dem Weltmeer über das Meer bis zum Indischen Ozean. Da wir den letzten Willen haben, diese Vereinbarung gewissenhaft einzuhalten, und glauben, daß die verantwortlichen Regierungsmänner in England das gleiche tun werden, so kann man annehmen, daß diese Vereinbarung dauerhaft sein wird. Die Zustimmung, mit der sie in allen Ländern der Welt aufgenommen worden ist, be-

weist ihre ganze innere und geschichtliche Tragweite.

Sie werdet mir zustimmen, wenn ich es unterlasse, auf die Beziehungen mit Frankreich, die ja noch im Gange sind, jetzt schon einzugehen. Ich weiß nicht, ob sie zu einem Abkommen kommen werden; schon auch wegen einer außerordentlich aktuellen Frage wie der des spanischen Krieges, in der wir, Frankreich und Italien, auf den beiden entgegengesetzten Seiten der Barrikaden stehen. Frankreich wünscht sich den Sieg von Barcelona, wir dagegen wünschen und wollen den Sieg von Franco.

Zum Schluß wandte sich der Duce von neuem im besonderen an die Gemeiner, um zu betonen, daß seit dem letzten Besuch, das heißt innerhalb von zwölf Jahren, Genoa wirklich ein großes Stück in seiner Entwicklung und seinem Aufschwung zurückgelegt hat. Was aber bis jetzt geschehen sei, sei nur eine Etappe, auf der es nicht halt machen dürfe: Was er stehen bleibt, ist verloren. Das ist auch der Grund, warum das faschistische Regime alles Anstrengende tun wird, um einen Zersplitterung und pure industrielle Fäulnis zu fördern und zu kräftigen. Diejenigen, die glauben, daß der Kampf für die Autarkie, den wir mit allergrößter Fähigkeit durchführen werden, den Verkehr verringert, täuschen sich.

„Die Direktiven unserer Politik“, fuhr der Duce fort, sind klar. Wir wollen den Frieden, den Frieden mit allen Nationen, und ich kann Euch sagen, daß das nationalsozialistische Deutschland nicht weniger brennend, als wir den Frieden in Europa wünscht. Aber damit der Friede sicher sei, muß er bewußt sein.“

Das sei auch der Grund, in Genoa die ganze Flotte zu versammeln: Um allen Italienern zu zeigen, welche tatsächliche Macht Italien heute auf dem Meere ist. „Wir wollen den Frieden, aber wir müssen mit allen unseren Kräften bereit sein, ihn zu verteidigen, besonders wenn Reden zu hören sind, sei es auch von jenseits des Meeres, über die man nachdenken muß. Vielleicht ist übertrieben, daß die sogenannten großen Demokratien tatsächlich zu einem Krieg der Ideologien sich vorbereiten. Wie dem aber auch sei, die Welt möge wissen, daß in diesem Fall die autoritären Staaten unmittebar sich sofort zu einem Blod zusammenzuschließen und bis zum Ende durchhalten würden.“

„Das faschistische Italien verläßt sich auf Euch, das es will, daß es auf Euren Mut, auf Eure Verantwortung, auf Euren Patriotismus und auf Eure Fähigkeit in allen Zeiten zählen kann.“

## Ungarn auf dem neuem europäischen Weg

### Ende der liberalen Wirtschaftsdiktatur und der Allmacht des Kapitals

Budapest, 14. Mai.

Die neue Regierungsumbildung findet in der gesamten ungarischen Presse eine Zustimmung und Anerkennung. Die Welterneuerungen und die Welterneuerung stellen übereinstimmend fest, daß Zuredb das Reform- und Aufbauwerk fortsetzen und mit der Durchführung des großen Investitionsprogramms trönen werde. Ausdrücklich wird festgestellt, daß die Regierung einen scharf unrisikolosen nationalen und christlichen Kurs verfolgen werde und sich hierbei auf das Vertrauen und die Achtung der ganzen Nation stützen könne. Besonders erwähnt wird, daß der nationale Charakter durch den Eintritt von Persönlichkeiten wie General Hag und Stranawsky besonders betont worden sei. Die Wähler betonen schließlich, daß Zuredb für seine Aufgabe außerordentliche Fähigkeiten und einen energischen Willen mitbringe.

Der nationalsozialistische „Magyarország“ erklärt, Zuredb sei einer der interessantesten und scharf unrisikolosen Persönlichkeiten des politischen Lebens. Reichsministerpräsident Dr. Schacht habe Zuredb als einen der ersten Finanzleute Europas bezeichnet. Die Regierung Zuredb bedeute das Ende der Diktatur der liberalen Wirtschaft und der Allmacht des Kapitals. Das Regierungsgblatt „Magyarország“ erklärt, daß Zuredb entschlossen sei, das von seinen Vorgängern eingeleitete Werk mit größter Entschiedenheit durchzuführen. — Die jüdisch-liberale Presse ist naturgemäß sehr zurückhaltend

und stellt mit Verdrüß fest, daß die Regierung Zuredb von einem liberalen Regime weit entfernt sei.

Budapest, 14. Mai.

Der neue Ministerpräsident Zuredb legte am Sonnabend im Abgeordnetenhause in einer mehr als zweifelhafte Rede die Richtlinien des Innen- und außenpolitischen Programms seiner Regierung dar. Als der Ministerpräsident den Mitgliedern der Regierung den Saal betrat, wurde ihm von der Regierungspartei eine himmelstürzende Willkommungsfeier geleistet, an der jedoch die oppositiven Liberalen, legitimistischen und sozialdemokratischen Abgeordneten nicht teilnahmen.

Zur Außenpolitik seiner Regierung führte Zuredb dabei aus: In der allgemeinen Außenführung der ungarischen Außenpolitik soll keinerlei Veränderung eintreten, da die geschichtlichen Kräfte und die geographischen Gegebenheiten, die bisher für die ungarische Außenpolitik richtunggebend waren, unverändert fortbestehen. Die von der Regierung verfolgte Außenpolitik wird daher eine aktive Friedenspolitik mit dem Ziele der Festigung und der Pflege der guten Beziehungen zu den Fremden und Entfremdung im Verhältnis zu dem Feinde, die bisher nicht als Freunde genannt werden konnten, sein.

Zum Verhältnis Ungarns zu den einzelnen Mächten übergehend, erklärte Zuredb, Italien habe als erste Großmacht die Bedeutung und die geschichtliche Sendung Ungarns erkannt und

dem ungarischen Volk die Fremdenhand gegeben. Die ungarisch-italienische Freundschaft vertiefte und festigte sich immer weiter und habe bereits wertvolle Früchte getragen. In dem Verhältnis zwischen Ungarn und Italien werden die räumlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Einwirkungen in Kraft und Geltung bleiben. Will dem in der letzten Zeit von neuem zu unseren Nachbarn gewordenen Großdeutschen Reich, erklärte der Ministerpräsident, verbinden uns unauflösbare Bande sowohl auf politischem als wirtschaftlichem Gebiet. Wir werden sie vertiefen.

Und hinsichtlich Polens fand Zuredb freundschaftliche Worte, und er hofft auf Verwirklichung des gesamten Donau- und Balkanraumes. In der Innenpolitik wird die begonnene Linie fortgesetzt.

Die ersten Maßnahmen der Regierung Zuredb

Budapest, 14. Mai.

Die neugebildete Regierung Zuredb hat bereits in den Vormittagssitzungen des Sonnabends im Abgeordnetenhause zwei Gesetzesentwürfe vorgelegt, die weitgehende Sicherungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, verbunden mit scharfen Strafmaßnahmen, enthalten. Die beiden Gesetze betreffen, folgende: Die staatliche Ordnung gerichtliche unfähigkeitsrechtliche Tätigkeit zu unterbinden; sie machen in Zukunft jede parteipolitische Organisation von der behördlichen Genehmigung abhängig.

# Deutscher Sozialismus

Die nationalsozialistische Aufgabe der Jugendbergebergen

IPS, Berlin, 14. Mai.

Zeit alterher ist das Wandern eine irdische Angelegenheit. Der Schüler wanderte von einer Hochschule zur anderen, der Gelehrte wanderte und bildete sich dadurch bei diesem, bald bei jenem Meister. Geschichte, Lieder und Gedichte erzählen uns noch heute davon. Wandern war aber nicht nur Lust, Erziehung, es war auch Pflicht. Drei Jahre mußte der Gefelle zum Beispiel durch die Sande ziehen, bevor er sein Meisterschild machen durfte. Wie hoch der Nutzen des Wanderns in jener Hinsicht war, der erlebte, der erlebte sowohl als auch der Wert der Erfindungen, die gekonnt wurden, die Weisung des Meisters, die sich ergab, usw. — das wird uns beweisen. Schon durch die Tatsache, daß nur derjenige als fähig angesehen wurde, in der Heimat für das Wohl seiner Mitmenschen einzustehen, der seine Wanderzeit mit günstigem Ergebnis vollendet hatte. Die alte, seltene und nüberragende Sitte ließ aber mit den Jahren nach. Es waren verschiedene Umstände, die das Wandern verdrängten. Das 19. Jahrhundert aber vernahm das Wandern ganz und gar. Erst durch die Taktik einiger Männer, erwidert sein Guido Ritter, der 1864 das Studenten- und Schulwandern zu Ehren brachte, der Lehrer Schürmann und der Fabrikant Winter in Weisungen, die Begründer der ersten Jugendbergeberge, der später deutsche Jugendbergeberge, der später die sich in der Entwicklung der Bergeberge große Verdienste erworben haben, wurde das Wandern, wenn auch in geringem Maße, wieder zu Ehren gebracht. Doch erst nach dem Kriege, zu einer Zeit, als ein mehr erkranktes Wandern einsetzte, ja sogar Anlässe zu einer Berichtigung, entstanden, entstand in Weisungen der Reichsverband für deutsche Jugendbergeberge. Ein idealer Zustand konnte aber nicht erreicht werden, da immer wieder die Zerissenheit der Zeit und die auseinanderlaufenden Ziele der verschiedenen Gruppen im Wege standen. Es setzte die große, einheitliche Idee.

Wandern mußte aber wieder Mittel der Erziehung werden, sollte der Pflege der körperlichen Erhaltung und der Förderung der Heimatliebe dienen. So wurde im April 1933 das deutsche Jugendbergebergsverbot von der Hitlerjugend übernommen und planmäßig in das nationalsozialistische Erziehungsprogramm der deutschen Jugend einbezogen. Der Sitz des Jugendbergebergs wurde von Hildesheim in Weisungen nach Berlin verlegt und eine Neuorganisation des Werkes in Ausschaltung der bisherigen Einflüsse vorgenommen. Mehrere hundert Jugendbergebergen wurden als notwendig geschlossen, neue in größeren Maßstäben eingerichtet und erworben. Ziele und Hitlerjugend werden veranlaßt, und damit dem Entgegenkommen des Reichsministers Ruge sollte jede deutsche Schule den Jugendbergebergen den Schulbesuch zur Verfügung. Tausende von Lehrern wurden auf diese Weise Mitarbeiter im deutschen Jugendbergebergsverbot. Schule und Hitlerjugend werden die Hand zur gemeinsamen Arbeit und lassen dadurch ein Werk zum Aufblühen zu bringen, welches ein großer Segen für die deutsche Jugend und damit das deutsche Volk werden soll.

Es war eine gewaltige Fülle an Arbeit erforderlich, die auch heute immer wieder mit neuen Aufgaben bereichert wird. Betrachtet man das Werk als ein Werk der Erziehung und Erhaltung des jungen Menschen, so kann die Jugendbergeberge niemals nur als Ueberwachungsstätte angesehen werden, vielmehr müssen die Häuser des Jugendbergebergs

merkes Mittelpunkt des jugendlichen Lebens und seiner Eigenart werden. Dies muß schon in der Ordnung, in der Einrichtung, in der Verteilung der Räume und schließlich im Bau selbst zum Ausdruck gebracht werden. Die Modelle der Neubauten der letzten Jahre lehnen sich immer häufiger an diese Forderungen an, wobei sie außerdem anknüpfen an die Bauart der Landschaft, an die Eigenart des Klimas und die Menschen. Die Geschichte des deutschen Volkes und der deutschen Landschaft muß in diesen Jugendheimen fortleben und soll ihre Werte den jungen deutschen Menschen anschaulich vermitteln. Die Jugend selbst verlangt schon danach.

So ist es ganz natürlich, daß die deutsche Jugend jene Herren bevorzugt, die in besonderer Weise auf die Geschichte oder die Eigentümlichkeit der Landschaft hinweisen. Das

deutsche Jugendbergebergsverbot hat es daher als eine Zeitungsfrage betrachtet, Bürger auszubauen, obgleich der Ausbau sehr häufig mit großen Kosten verbunden ist. Heute betriebe der Reichsverband für deutsche Jugendbergeberge etwa 300 Bürger, sowohl am Rhein als auch im deutschen Flachlande als Wasserbergen. Eine der interessantesten Jugendbergebergen ist schließlich der Bergebergsverbot, der ebenso in Anlehnung an die Eigenart der Landschaft im südlichen Randgebiet der Reichsverband für deutsche Jugendbergeberge, der sein Gebiet westlich der großen schwimmenden Bergeberge, der „Rein Gebirge“, ein einmaliges Streifenkreuzerfeld im Hamburger Hafen.

Die Eltern, die ihre Kinder in die Jugendbergebergen schicken, können unbefriedigt sein. Hier herrscht Zucht und Ordnung; hier wird jeder Jugend ein Beispiel der Kameradschaft und Gemeinschaft gegeben. Der Norddeutsche lernt

den Süddeutschen, der Ostdeutsche den Westdeutschen kennen. Unterschiede des Standes und des väterlichen Gebotens verschwinden ganz und gar. Das Leben in den Jugendbergebergen dient der Gestaltung des deutschen Sozialismus. Der Erfolg zeigt schon heute, daß die Auswirkungen des gigantischen deutschen Jugendbergebergsverbot gewaltig sind; das deutsche Jugendbergebergsverbot aber ist ein Teil dieser großen erzieherischen Maßnahmen, der unübertroffenen Arbeit des Reichsministers für Jugendbergeberge, der Reichsminister für Jugendbergeberge, und allein im Jahre 1938 sind 140 Jugendbergebergen im Bau begriffen; 140 warten im deutschen Osterlande neue Mitarbeiter in der Ausführung und Erhaltung. Die Jugend ist zum Bauern geworden. Sie will durch das Erlebnis „Deutschland“ Kraft gewinnen, die sie für ihre Aufgaben benötigt.

## Der Konflikt Mexiko-England

Offizielle Mitteilung im „Foreign Office“

London, 14. Mai. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Großbritannien wird nunmehr englischerseits als offiziell erklärt. Der mexikanische Gesandte in London, Villa Lobos, überreichte Sonnabendmittag dem Foreign Office den Text der Mitteilung der mexikanischen Regierung, in der die Schließung der mexikanischen Gesandtschaft in London angeordnet wird. Die Mitteilung wird zur Zeit vom Foreign Office geprüft.

Die Zurückziehung des britischen Gesandten in Mexiko wird ebenfalls erwogen und wird als wahrscheinlich angesehen sein, jedoch wird

das britische Konsulat in Mexiko voraussichtlich bestehen bleiben. Man weiß hier darauf hin, daß es in Mexiko praktisch keine britischen Unternehmen mehr gibt und ist der Ansicht, daß eine nur vorübergehende Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Mexiko für die britischen Staatsangehörigen in Mexiko ziemlich bedeutungslos sein würde.

Wie verlautet, hat die mexikanische Regierung nunmehr die am 1. Januar 1938 fällig gewordenen Raten der mexikanischen Revolutionärsanleihe in Höhe von 18.000 Pfund bezahlt.

## Kampf gegen Windmühlen

Zunehmende judenfeindliche Stimmung unter den Arabern

Wieder Bomben in Palästina

Jerusalem, 14. Mai. Während die britische Teilungscommission nach der Palästina reist, bevor ihre Erhebungen beginnen sollen, nimmt die Unruhe in allen Teilen des Landes immer mehr zu. Als jüngste Opfer sind u. a. ein britischer Inspektor und ein britischer Polizist zu beklagen, die durch eine Bombenexplosion in Jerusalem schwer verwundet wurden. Ein arabischer Dorfschule wurde in der Nähe von Nabulus, offenbar durch Freischützer, erschossen, da er eine englandfeindliche Haltung an den Tag legte. In Haifa wurden im Verlaufe mehrerer Schießereien und Bombenwürfe ein arabischer Polizeisergeant und eine arabische Frau erschossen.

Man nimmt an, daß der Wut der Organisator dieser Freischützerverbände ist, die es verstehen, trotz umfangreicher Ueberwachung der Ordnungspalästina bei Nacht und Nebel über diese Grenze zu gelangen und, mit Waffen und Geschmitten auszurüsten, einen Einbruch zu führen, der auf die Dauer fernwirkend wirkt. Diese arabischen Freischützer haben aus der Vergangenheit gelernt. Sie treten nicht mehr in großen geschlossenen Verbänden auf, weil sie genau wissen, daß sie unter solchen Umständen kaum sehr der Ueberlegenheit der englischen Streitkräfte trotzen können. Sie sind in kleine Störtrupps aufgeteilt, gehen hier und dort plötzlich auf und durch die ständige Ueberwachung ihrer Einzelaktionen eine wachsende Unruhe erwecken. Da die Störtrupps gleichmäßig über das ganze Land verteilt sind und die Aktionen gleichzeitig überall in der ersten Reihen ausgetrieben sind, während sie die Verteilung eines solchen Kampfes noch weit größer, als wenn nur einmal hier und einmal dort der Kampf ausbrechen würde. Auf diese Weise werden Polizei und Militär in ständiger Aufregung gehalten und kommen eigentlich nie recht zur Ruhe und Erholung von ihrem Aufgabendruck ein.

Das bestrebte Angriffsziel der arabischen Freischützer ist die sogenannte Wipe-Line der Französischen Petroleumgesellschaft. Es verlautet sogar, daß wahrscheinlich in Kürze die durch Palästina führende Linie der Wipe-Line außer Betrieb gesetzt werden soll, um den Freischützer

den dieses Angriffsziel zu nehmen. Die Tatsache, daß die arabischen Freischützer trotz aller englischen Ueberwachungsmaßnahmen nicht nur weiter an Werke sind, sondern sogar gerade jetzt, da die Erregung über die Entsendung einer neuen englischen Kommission erheblich zugenommen hat, mit verstärktem Einsatz in die arabischen Kreise sehr nachdrücklich getrimmt und neu davon die Frage aufgenommen, ob die bisherige Palästina-Politik überhaupt einmal zum Ziele führen wird. Wäher hat sie eigentlich im wesentlichen nichts anderes erreicht als eine zunehmende judenfeindliche Stimmung in der arabischen Welt und damit auch einen verstärkten Kampf gegen die Tendenz der englischen Politik. Obwohl man jedoch in englischen Kreisen weiß, daß der Abwehrkampf gegen die arabischen Freischützer geradezu ein Kampf gegen Windmühlen ist, wird man wohl kaum die augenblickliche Taktik ändern, die darin besteht, den Einzelterror der arabischen Freischützer mit einem Gegenterror zu beantworten, und zwar ohne Rücksichtnahme darauf, daß dabei völlig unbeteiligte Araber betroffen werden. Die Sprengung von Wohnhäusern als Vergeltungsmaßnahme für irgendeinen Freischützerangriff ist ja bereits fast zu einer Gewohnheit geworden. Der englischen Einstellung scheint jedoch die der englischen Politik seit immer zugrunde liegende Haltung eigen zu sein, zunächst die Wahl der Mittel den gegebenen Umständen anzupassen, bis sich eine Gelegenheit bietet, eine große entscheidende Maßnahme mit sozialjagen hundertprozentiger Sicherheit durchführen zu können.

## Rücktrittsgeuch Nord Swinton

Bekanntgabe einer Regierungsumbildung

London, 14. Mai. Der voraussichtlichste Rücktritt des Luftfahrtministers Nord und wird nunmehr von zutunfähig Stelle befristigt. Es wird erwartet, daß es nicht überdauern wird, wenn sich der Bericht über die Einreichung seines Rücktrittsgeuches als wahr erweist. Es wird weiter bekannt, daß der Reich Nord Swinton beim Premierminister Chamberlain der Frage

## Deutschland-England 3:6

Das mit Spannung erwartete Fußballtreffen Deutschland-England im Olympia-Stadion endete vor 100.000 Zuschauern mit einem 3:6 (2:4)-Sieg der Engländer nach überragendem Spiel der Gäste.

## Im Spiegel der Kultur

Aus der Musik

Reichsmusiktag 1938

Vom 22. bis 29. Mai finden in Düsseldorf die Reichsmusiktag 1938 statt, für die das endgültige Programm nunmehr vorliegt. Sie beginnen mit einer Feier, bei der der Präsident der Reichsmusikkommission, Professor Dr. Peter Raabe, eine Ansprache halten wird. Es folgt die Uraufführung von Paul Graeners Vorpil „Heiterliche Stunde“ sowie der erie Satz der C-Dur-Sonnie von Richard Wagner, ausgeführt vom Städtischen Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Hugo Balzer, dem auch die Gesamtleitung und Durchführung der Reichsmusiktag übertragen wurde. Das außerordentlich umfangreiche Musikprogramm sieht neben zahlreichen Konzerten auf öffentlichen Plätzen der Stadt Sinfonie-Konzerte mit zahlreichen Uraufführungen sowie vier vollständige Konzerte in Fabriken mit Werken der großen romantischen Meister Beethoven, Brahms, Bruckner, Reger und Wagner vor. Im Opernhaus gelangt die Oper „Simplicius Simplicissimus“ von Ludwig Magid unter Leitung des Komponisten zur Uraufführung. Weiter werden Paul Graeners Oper „Don Juan“ sowie „Athena“ sowie „Arabella“ von Richard Strauß, ebenfalls unter Leitung des Komponisten, in Szene gehen. — Im Rahmen der Reichsmusiktag haben ferner die HJ und der NS-Studentenbund Musikkabare. Weiter sind vorgelegen die Uraufführung von Fikkers Kantate „Von deutscher Seele“ am 28. Mai, Eröffnung der Ausstellung „Entartete Musik“ am 24. Mai sowie eine Tagung der Musikwissenschaftler. Im Mittelpunkt der Reichsmusiktag steht eine große Rundgebung, auf der Reichsminister Dr. Goebbels eine grundsätzliche Rede halten wird. Den Abschluß der Reichsmusiktag bildet die Uraufführung von Beethovens Neunter Sinfonie durch die Berliner Philharmoniker und den Städtischen Chor unter Leitung von

Wilhelm Furtwängler. Dieses Werk soll alljährlich den Ausklang der Reichsmusiktag bilden.

Ein Beethoven-Fest der Hitler-Jugend

Zu der Zeit vom 20. bis 22. Mai veranstaltet das Kulturamt der Reichsjugendführung in Bad Wildbad im Schwarzwald ein Beethoven-Fest. Es ist das erstmalig, daß damit auf Veranlassung der Reichsjugendführung das Schaffen eines großen Meisters in dieser geschlossenen Form für die deutsche Jugend herausgestellt wird. Mit Ausnahme der „Neunten“ gelangen an den drei festlichen Abenden, vormittags, nachmittags und abends, sämtliche Sinfonien zur Aufführung, ferner die drei Klavierkonzerte in C-Moll, G-Dur und Es-Dur, das Violinkonzert, die Cuverturen zu „Die Geschöpfe des Prometheus“, „Coriolan“, „Fidelio“, „Egmont“ und die Leonore-Cuvertüre Nr. 3; ein Abend gilt der Kammermusik. Die Klavierkonzerte spielt Elly Ney, auch das Elly-Ney-Trio wirkt mit. Arthur Schnitzler leitet das verstärkte Staatliche Orchester. Dergegenüber Corff und Gebietsführer Zundermann halten die Eröffnungsanreden.

Ehrgang für Josef Meier

Dem Tonbildner Josef Meier, der während der Systemzeit wegen seines mannhaften Vorkommens zum Nationalsozialismus in Österreich alle möglichen Schikanen und Verfolgungen zu erdulden hatte, und der erst jetzt in seine Heimat zurückkehren konnte, wurde im Wiener Rathaus vom Bürgermeister der Ehrgang der Stadt Wien feierlich überreicht.

Endeutsches Musikfest

Vom 21. bis 27. Mai werden in Tepitz-Schönan die Träger des musikalischen Lebens der Endeutsches erneut Zeugnis ablegen für die Kulturfähigkeit ihrer Volksguppe. Wie im Vorjahr erschöpfte sich das Fest

nicht allein in Konzerten; Feiern der Mannschaft, Gemeinschaftsstunden mit Spiel und Gesang bilden die Grundlage. Der Turnverein, der Sudentendeutsche Sängerverbund und der

## Aus dem Theater

Fünfstündige Aufführungen in elf Ländern

Der Intendant des Berliner Schiller-Theaters, Staatschauspieler Heinrich George, meldete auf einem festlichen Empfang im Berliner Rathaus dem Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten Dr. Lipfert die Rückkehr des Schiller-Theaters in die Reichshauptstadt. Vom 26. Februar bis 30. April war das Ensemble unterwegs, wobei es 10.900 Kilometer durch elf europäische Staaten zurückgelegt hat. Eine große Leistung ist vollbracht

den Feiern der Mannschaft, Gemeinschaftsstunden mit Spiel und Gesang bilden die Grundlage. Der Turnverein, der Sudentendeutsche Sängerverbund und der

## Aus der Kunst

Erweiterung der Wittenberger Lutherhalle

Die Lutherhalle in Wittenberg soll um ein großes Gebäude erweitert werden. Der neue Bau wird im Osten der jetzigen Lutherhalle errichtet, wo sich früher das alte Kloster befand. In der großen Hof der Lutherhalle wird nun nach aller Seiten geschlossen sein. Das Lutherhaus selbst bleibt unberührt. Lediglich ein kleiner Verbindungsgang wird angelegt mit einem offenen Platz, der auf einem Säulengang ruht. Die Gestaltung von Front und Giebel wird sich an das Augusteum anlehnen. Im ersten

## Aus der Wissenschaft und Forschung

der Meeresboden sich hebt und senkt, haben Beobachtungen in der Nähe der Insel St. Helena gezeigt. Hier hat sich der Meeresgrund des Atlantischen Ozeans im Laufe der letzten 25 Jahre beträchtlich gehoben. Bei der Reparatur eines verbrauchten Ueberseefahrers ergab es sich, daß das Schiff, das früher an dieser Stelle etwa 4300 Meter unter Wasser lag, heute nur noch 1100 Meter unter Wasser liegt. Durch Tiefenlotungen konnte an anderen Meeresstellen ein bedeutendes Sinken des Meeresbodens festgestellt werden.

Gheimnisse der Tiefsee

Gheimnisvolle Tiefen im Stillen Ozean haben sich durch die Tiefenlotungen, die mit dem deutschen Vermessungsschiff „Meteor“ vorgenommen wurden, ergeben. Im Stillen Ozean befinden sich in bedeutender Tiefe „tote Meere“, die völlig unbewohnt unter den darüber stehenden Wasserflächen des Ozeans liegen; sie sind so sauerstoffarm, daß ein Leben von tierischen und pflanzlichen Organismen in diesen Todesbeden nicht möglich ist. — Daß



früher Niedertreits geolten hat und daß an dieser Ausdrache auch Innenminister...

In unterrichteten Kreisen wird vermutet, daß der Nachfolger Lord Simons...

Die Lunghei-Bahn unterbrochen

Eisenbahnbrücke gesprengt

Shanghai, 14. Mai. Eine steigende japanische motorisierte Kolonne...

Spaats Bemühungen

Verringerung der Ministerzahl geplant

Wien, 14. Mai. Am Sonnabendmittag begab sich Spaal in Paris...

Großfeuer bei Baderborn

Baderborn, 14. Mai.

In dem benachbarten Rehhaus wütete in der Nacht zum Sonnabend ein Großfeuer...

verarbeiteten Holz, die Schuppen mit Farben, Lacken und Lein...

„Loch-Neh-Jagd“ G. m. b. H.

London, 13. Mai.

Wirtlich wie seit einer Reihe von Jahren stets im Mai hat sich auch dieses Jahr die Zerschlagung von Loch-Neh wieder eingestellt...

Unterzeichnen. Ein berühmtes Stiff hat sich mit allen seinen Mitgliedern...

Vargas über den Aufstand

Paris, 14. Mai.

Nach Meldungen aus Rio de Janeiro hat der brasilianische Staatspräsident Vargas...

Wirtschaft und Landesverteidigung. Spaal fügte hinzu, daß die Regierung bis Sonnabend...

Oesterreichs Geistlichkeit dankt

Eine Unterschriftensammlung in der Ostmark

Wien, 14. Mai. Die „Arbeitsgemeinschaft für den religiösen Frieden“ hat unter der Geistlichkeit der Ostmark...

Von Gramm zu einem Jahr Gefängnis verurteilt

Das Schöffengericht Berlin verurteilte am Sonnabend den 28 Jahre alten Gottfried von Gramm...

Zwei Tote am Bahnübergang

Ein schweres Unfall ereignete sich am Sonnabendmorgen an einem schrankenlosen Bahnübergang...

Generalfeldmarschall Göring

nahm Sonnabendmittag in Schwedt, einem südlichen Vorort Wiens...

Der heutigen Auflage liegt eine Beilage der Fa. Dinkhof, Herrmann, Außenbeckerstr. 3, Bremen, Oberstraße, 6. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Für uns sind Kleiderstoffe kein Nebenartikel... denn für Sie, meine Damen, ist doch die Wahl eines neuen Kleides auch keine Nebensache!

Saherräder preiswert und gut bei Franz Bosgerau, Donnersthuwer Straße 60

Streichfertige Oelfarben in bekannter, guter Qualität. Fr. Spanhake, Farben- und Tapeten-Spezial-Geschäft

Kösters Kaffee ist gut! Uniformen, Kleider, Anzüge... Auf 3421 Südbauer S. O. Eißendorf

Fahrräder Ratenzahlung Helkenstraße 4 Chr. F. 811e Fernruf 2824

Saatkartoffeln liefern noch ab Lager folgende Sorten: Geringe, Robinson, etc.

AUSSTELLUNG BREMEN SCHLÜSSEL ZUR WELT 25. MAI - 19. JUNI 1938

Saatkartoffeln Achtung! Bauern und Giebler! Wir haben noch etwas Frühkartoffeln...

Goliath Farben Lacke - Tapeten Alexanderstraße 114 Drogerie Hellmerichs

PAUL BÜCHNER OLDENBURG - Schloßplatz 23 Ruf 4735

Neuanfertigung und Umarbeiten von Polstermöbeln und Matratzen W. Srohschein

Fluorid Glühbirne! Hüneraugen-Wachs entfernt vollständig...

Jetzt möchte jeder frisch u. sauber sein! Das gehört zum Frühling. Das Haus wird geputzt. Der Garten wird gepflegt.

Wohn- und Geldhaushaus Cloppenburg Straße steht durch mich zum Verkauf.

Billige gut geleg. Baupläche zu verkaufen. Dr. Winters

Einfamilienhaus mit Garten an guter Lage preiswert zu verkaufen.

Opel (Spezial) 1.2 Liter in bestem Zustande Olympia-Kabriolett

3u wif. Wochenendparzellen in Street, idyllisch gelegen...

1 kl. elekt. Wajdmachine 25 Liter, 1 Strahlmaschine zu verkaufen.

Tempo steuer- u. fährerschein, frei - meistern spielend 12 Zentner

Tempo Lieferwagen vielgeliebt, sofort lieferbar

Raschke & Ahlers 3u verk. Häbrige eingetragene Oldenburger Stufe

Gutes Klavier zu verkaufen Finte, Bergstraße 5

Verfeigerung Juni Erbtte Anmeldeung. Finte, Bergstraße 5

Sandkrug, Steile Wand Baupläche Quadrat, 0,30 qm. Finte, Bergstraße 5



**Mai und Mode**  
im gleichen Schritt  
da machen wir mit!

Hegel und Kälte sind vorüber — ein junger Mai steht vor der Tür. Schlüpfen Sie in unsere Sachen, wenn Sie auf schöne Tage hoffen.

Einfarbige und gemusterte Sommerkleider und Komplets

Weißer Woll-Kostüme und Mäntel

Leinen-Mäntel und Kostüme

Junge-, Bärbel-, Lanova-Kleider und Blusen

Matching

Lange Straße 66 Ecke Gaststraße

**GROSSE**  
*Lloyd*  
**Pfingstfahrt**

zu den berühmtesten Fjorden des süd-norwegischen Landes zur Zeit der Blüte! Nirgends wird der Sieg des Frühlings so zum elementaren Erlebnis wie dort! Nehmen Sie teil an dieser wahren Pfingstreise nach

**Süd-Norwegen und Dänemark**

Reiseweg: Bremen - Ulvik / Hardangerfjord - Bergen - Gudvangen / Naerø - Fjord - Balholm / Sognefjord - Oslo - Kopenhagen - Holsena - Brunsbüttel - Bremen mit dem beliebten Dampfer »STUTTGART« vom 1. bis 10. Juni - Mindestfahrpreis RM 210,-

Ausführliche Bildprospekte und Auskunft erteilt:

**Norddeutscher Lloyd Bremen**

Lloydreisebüro v. Seggern  
Oldenburg, Lange Str. 68

**Im Sonderverkauf**  
wegen Umbau sehr vorteilhaft:

**Anzugstoffe** (Wolle, Qualitätsware) in modernen grauen und dunklen Farben  
**12.50 16.50 19.50 21.00**

**Schwarze Kammgarne** für feine Anzüge u. Damenmäntel sehr günstig

Das Oldenburger Spezialhaus für Regenmäntel und feine Maßschneiderei

**Brunns am Damme**  
Oldenburg i. W. nur Damme 21 / Ruf 2319

**Unser Tip für diese Woche**

Seiden-Unterkleider in allen Farben **2.90, 1.95**

Beachten Sie bitte unsere Fensterauslagen

**Georg Freese**  
Langestraße Ecke Haverstrasse

**Frühjahrs- u. Sommer-Kleidung**  
beste Maßarbeit für Damen und Herren

**Gustav Theilen Nachf.**  
Maß-Schneiderei, Ofener Straße 11

**8 herrliche Pfingst-Urlaubstage**  
vom 4. Juni bis 12. Juni  
auf der Nordsee-Insel Spiekeroog

für **RM 56.25** in Pensionen und **RM 65.25** in Hotels.

Eingeschlossen: Sine- und Hütefabrik, Kasse, Unterfrucht und volle Verpflegung, Kurtaxe und freie Benutzung der See-Badanstalt.

Desgleichen 4 Tage vom 4. Juni bis 7. Juni für **RM 28.50** in Pensionen und **RM 32.50** in Hotels.

Kinder entsprechende Ermäßigung.

Anmeldungen im Reisebüro G. m. b. H., Oldenburg

**200 schöne Kinderwagen**  
Babykörbe, Kinderbetten, Wochenend-Wagen.  
Alleinverkauf der schönen Ardek-Farben

Sie. Lufmann, Goffke. 27

**HARMIERKS & REMMEN**  
OLDENBURG  
ERNR. 474

**Reparaturen**  
- aller Kraftfahrzeuge  
Fernruf 4741/42

**ADLER DIENST**  
**Schleppdienst**  
(Eigener Schleppzug)

**Hautöl**  
**Hautcreme**  
Große Auswahl

Reformhaus  
**Paul Logemann**  
Gaststraße 24 Ruf 2806

Von schw. Leid gepr. alleinsteh. Frau sucht liebe, verit., aufricht. Freundin, 45 bis 60 Jahre. Angebote unter **W 932** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Honan**  
(echt China)  
15 Farben vorrätig

**Breuche**  
Stoff-Etage, Gaststr. 28

**Kurzchrift und Maschineschreiben**

Folgende Lehrgänge beginnen im Laufe d. M.:

**Kurzchrift**

**K 1: Kurzchrift für Anfänger**  
24 Abende

**K 2: Kurzchrift für Fortgeschrittene I**  
24 Abende, 40-80 Silben

**K 3: Kurzchrift für Fortgeschrittene II**  
32 Abende, 80-120 Silben

**Maschineschreiben**

**M 1: Maschineschreiben für Anfänger**  
20 Abende

**M 2: Maschineschreiben f. Fortgeschrittene**  
20 Abende

Jede Gruppe hat in der Woche an zwei Abenden Unterricht.

Anmeldungen sofort im Berufserziehungswerk der DAF, Oldenburg, Peter-, Ecke Grüne Str., Zimmer 8, Fernruf 2551

**Familien-Nachrichten**

**Ernst Bartels**  
**Marie Bartels** geb. Pilschow  
Vermählte

Oldenburg, den 14. Mai 1938

**Ihre Dauerwelle**  
tadellos bei

**W. Schwarz** Nadorster Straße 56

**Tanzschule Witte**  
Oldenburg, Kriegerstraße 24  
Kleine Kurse und Einzelsd., jederzeit

**Auto-Fahrschule**  
Gründliche u. stadtsichere Ausbildung  
**Herrn Kleditz**  
Hindenburgstr. 22 - Telefon 2751

**Verlobungsringe**

**Ronald Müllers**  
Nadorsterstraße 64

— und am Abend

**Weinrichs Beerdigungs-Institut**  
Donnerschwer Straße 31  
Telephon 4323

**Größtes Sargmagazin**  
Oldenburgs. Gegr. 1910

Ueberführung Verstorbener mit neuem Leichenauto

Statt besonderer Anzeige

Wardenburg, den 14. Mai 1938.

Heute morgen ist meine herzengute Tochter, unsere liebe, unvergeßliche Schwester

**Elli Arnken**

nach kurzer, schwerer Krankheit im 42. Lebensjahre im Krankenhaus zu Oldenburg entschlafen.

In tiefer Trauer

**Friedrich Arnken**  
und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. Mai, nachmittags 2 Uhr, auf dem alten Kirchhof in Wardenburg statt. Danach Andacht in der Kirche.

Zum Hausputz empfehle ich

**Sanftseife**  
**Bismutseife**  
**Bismutseife**

**Cl. Grave**, Gaststraße 30

**Bestecke**  
Preiswerte Auswahl in vielen Ausführungen

**Georg Krüger**  
Inb. Fr. Guritt, am Markt

**ein gutes Leihbuch**  
aus der

**Leihbücherei M. Schulze**  
Fraustraße 13

**Möbel** in allen Preislagen  
Große Auswahl

Ehestandsdarlehen aller Finanzämter werden in Zahlung genommen.

**Rosenbohm** Das Möbelhaus am Pferdemarkt

Statt Karten

Für die uns beim Heimange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

**Hug. Weiners** und Sohn  
nebst Angehörigen.

Bürgerfelde, den 14. Mai 1938.

**Wissen Sieschon**

Lebneraugen beseitigt

**Lebewohl**

Bleichdose (8 Pfaster) 65 Pf. in Apotheken und Drogerien.

Sicher zu haben: Theater-Drog. Fr. Henkel, Gaststr. 28, Germania-Drog. Fr. Kropf, Heiliggeiststr. 15 und Damm-Drogerie, Damm 32, Centr.-Drog. P. Oke, Lange Str. 31, Med.-Drog. Apoth. Th. Skrandt, Haarenstr. 44, Stau-Drogerie G. Wessels, Staustraße 15

**Zum Hausputz**  
nur das

**Fensterreinigungsinstitut**  
Marquarding & Kühne  
Telephon 5592  
Lappan 4 und Schmale Str. 5

**Wir waschen**  
schnell - sauber - preiswert  
„Reingold“  
Hochheiderweg 3 / Ruf 4672

**Gemäldeschau Franz Frank - Goffelden**  
Geöffnet 8-19 Uhr, Sonntags 11.30-13 Uhr (auch Zeitungsverkauf)

**Buchhandlung Ebel**, Schüttingstraße 7

Für die Beliebe herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

**Johann Pilzen**  
sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Kinder

**Linoleum- u. Parkettreiner**  
Kilo-Flasche RM 1.20

**Seifen-Meyer**, Nadorster Str. 86

**Hühneraugenhilfe**, de Groot, Saatenstr. 15

Für Ueberführungen Verstorbener empfehlen wir unser

**modernes Leichenauto**  
mit Personenteil für Angehörige

**Gebr. Linnemann**  
Kraftfahrzeuge, Autoruf 4182

Für die uns in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen allen unseren lieben Bekannten

recht herzlichsten Dank.

**Georg Zeller** und Frau Martha geb. Oufen,  
Alexanderstraße 144.

**Mütterberatungsstelle**  
**Ballschule**

Die Mütterberatung findet ab jetzt jeden Mittwoch von 14.30 bis 16.00 Uhr statt.

Für die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit

**dancken wir herzlichst**  
**G. Brunns** und Frau,  
Schulstraße 2.

# Ein Total unterhält seine Gäste

Das Restaurant, das von der Schadenfreude lebt

Im allgemeinen legen Menschen, die ein teures Restaurant aufsuchen, Wert auf hübsche und aufmerksame Bedienung. Aber in der amerikanischen Stadt Toledo gibt es ein „Verrücktes Restaurant“, das berühmte Restaurant von Bud und Lufe, wo die üblichen Begriffe auf den Kopf gestellt sind, und die Gäste damit bespielen, groß behandelt zu werden. Die Kellner bedienen mit dem Hut auf dem Kopfe, und manchmal kommt es vor, daß sie die Suppe über die Gäste ausgießen. Alles, was an anderen Orten tief Verwundungen und ehrsüchtiges Gerede von Menschen erregt, ist an großer Bedienung, ein berühmter Name, das bewirkt bei Bud und Lufe höchstens das Gegenteil. Einmal betrat ein berühmter Dichter das Total. „Was wollen Sie haben?“ fragte ihn der Kellner. Der Gast zeigte einen Augenblick. Sofort schrie der Kellner in den höchsten Tönen: „Sie wollen also nicht bestellen, Sie wollen, Jungens, dieser Kerl hier will nicht bestellen. Es geht ihm nicht.“ Und schon umringelten ihn sämtliche Kellner des Totals, schleuderten ihn zu Boden, zerrten ihn durch das ganze Restaurant und warfen ihn schließlich zur Tür hinaus. Die anderen Gäste schrien vor Vergnügen. Gerade weg in die Luft und die Tische wurden von allen Dingen nach den Gesichtspunkten von Dreifachigkeit und Unverfrorenheit ausgehüllt. Von Anfang an wird ihnen eingeschärft, Zeller zu zerbrechen und die Scherben den Gästen an den Kopf zu werfen. Sie rauchen bei der Arbeit diese Zigaretten und setzen sich manchmal ungebeten zu den Gästen an den Tisch. Wenn ein Herr herein kommt, dessen Haar sich schon lichtet, nennen sie ihn „Großhaabaden“, und wenn einer eine vollkommene Glabe hat, polieren sie ihn mit der Serviette. Nach einer einen Platz auf seinen Anzug, nachdem sie ihn eine Aenderterrie um. Einmal riefen sie sogar einen Gast den Bart ab. Dem Mann ging der Spaß doch zu weit, er verließ die Wirtin und sie mußten hohen Schaden erleiden. Sie taten es mit einem Scherz, denn das Geschäft blühte danach um so besser.

nächsten Tag kam er wieder, um sich über die Scherze mit anderen Gästen zu amüsieren. Er lachte am lautesten von allen, als die Kellner sich auf einen Gast stürzten, der gerade im Begriff war, fortzugehen, und aus seinen Taschen scheinbar Zeltständer, Löffel und anderes Tischgerät zum Vorschein brachten, wobei sie schrien: „Holt die Polizei!“ Wir haben einen Dieb!“

Wenn die Sache einmal nicht recht weitergehen will, oder die Gäste Zeichen von Unverfrorenheit zeigen lassen, lautet der Chefkellner eine Glocke, und es wird ein all gemeines Feuer alarmiert, und es wird ein all gemeines Feuer alarmiert. Die Gäste und Stühle werden aufeinander getrimmt, ein atombalischer Kellner stößt auf die Spitze und „rettet“ eine eingebildete Mutter mit Kind aus dem obersten Stockwerk. Gekanntlich richtet ein Kellner eine in die Luft eine kleine Feuerbrunst an, indem er ein Zündholz in Brand steckt. Ein Tischstuch faltet sich nach ein paar Minuten, und der Spaß der Gäste ist damit billig bezahlt. Manchmal gerät man natürlich auch an den Unrichtigen. Einmal wurde ein bieder Engländer, der ein besonderer Liebhaber von Anisern war, von seinem amerikanischen Gastfreund in das berühmte Restaurant eingeladen. Zu seiner Empörung stellte er fest, daß die schmalen Anisern mit einem feisenartigen Galleer gefüllt worden waren. Als er sich beim Kellner darüber beschwerte, rief der: „Armes, altes Tierchen“, und warf ihn hinaus. Der Gast konnte nichts Lustiges daran finden, er dachte seine Koffer, nahm das nächste Flugzeug zur Hilfe und fuhr nach England zurück. Aber Bud und Lufe machten sich nichts daraus. Sie fahren fort, gegen ihre Gäste Grobheiten zu erinnen, und sie ermahnen dabei auf ihre Rechnung. Manchmal wird irgendein Kaufmann von Stammgästen im voraus telephonisch herausgeredet. „Wir bringen heute abend jemand mit“, sagen sie. „Er ist ein gewöhnlicher Kerl. Was kann man mit ihm anstellen?“ Bud und Lufe haben immer einen lustigen Einfall.

Der wahre Name der Wirtin ist Eugene und Glenn Fowler. Vor elf Jahren waren sie Autobändler in Toledo. Aber die Geschäfte gingen flau, und so eröffneten sie ein kleines Restaurant, in dem sie jetzt hocken. Sie hatten so viel zu tun, daß sie die Gäste warten lassen mußten. Um sie darüber hinwegzuführen, riefen sie ihre faule Witze mit ihnen. Und dabei machten sie die Erfahrung, daß die Gäste manchmal, weil ihnen diese berrauflische Art von Spaß, in der es oft, etwasa zu machen, gerade gefiel. Und so ermittelten sich aus dieser leichten Gänselei die letzten großen Warenposten. Vor vier Jahren zogen die Brüder in ein größeres Total, und jetzt heißen sie täglich 2000 Gäste.

Einmal Tages erschien ein reicher Delmaquant im weißen Sommeranzug. Es war heiß, und auf der Straße konnte man alle Arten von Kleidung sehen, die nur irgend fühl bieten. Aber drinnen war alles im dunklen Anzug. Wirtin brachte ein Kellner Schüssel und Wein herbei und drückte sie dem verdutzten Gast in die Hand. Dann sprang er auf einen Stuhl und schrie: „Hierher, Leute, hierher! Kommt und lacht einen Strahntebrer, der sich unter Gentlemen mischt!“ Der Delmaquant wurde freudlos, aber die Wirtin und die Kellnerin von Bud und Lufe schrien doch Hand und Fuß zu haben. Am

## Das größte Schiff der Welt

London, 13. Mai. Mit 85 000 Tonnen wird der Cunard-White-Star-Dampfer „Queen Elizabeth“, der jetzt in England gebaut wird, im Beginn des Jahres 1940 seine Vertriebsfahrten ausführen. Es ist der größte Dampfer der Welt sein. Er wird, wie jetzt feststeht, die „Normandie“ mit ihren 33 423 Tonnen und die „Queen Mary“, die 32 233 Tonnen hat, noch übertreffen. Von den Erbauern und den Besitzern des Schiffes wird nur wenig mitgeteilt über die Einzelheiten des gewaltigen Schiffbaus, aber es ist doch bekannt geworden, daß er gegenüber dem Schwererüstschiff „Queen Mary“ nicht unwesentliche Änderungen aufweisen wird. Das Schiff wird 420 Meter länger sein, und es wird sich auch in seiner allgemeinen Erscheinung von dem Schwererüstschiff unterscheiden. Es wird nur zwei Schornsteine haben statt der drei, und vor allem wird der Vorderbereich dem der „Normandie“ ähnlicher sein als dem der „Queen Mary“. Das Schiff wird auch einen dritten Quaiener erhalten. Durch eine Steigerung der Maschinenleistung soll die „Queen Elizabeth“ das schnellste Handelschiff der Welt werden. Die Maschinenanlage, die 180 000 Pferdekraft entwickeln, wird auch völlig neu gestaltet; sie wird nur 12 Kessel haben, gegenüber 24 bei der „Queen Mary“. Der dadurch erhaltene Raum wird eine große Erweiterung des für die Passagiere zur Verfügung stehenden Raumes bedeuten, vor allem für die Touristen- und die dritte Klasse. An dem neuen Schiff wird Tag und Nacht gearbeitet, und die äußere Hülle ist fast fertig.

## Verdächtige Schachfiguren

Brüssel, 12. Mai. In einem D-Zug interessierten sich die Zollbeamten an dem belgisch-holländischen Grenze sehr lebhaft für zwei Reisende, die im Schachspiel vertieft waren. Sie protestierten beständig gegen die Störung, als die Zollbeamten an sie die Aufforderung machten, einen Augenblick das Schachspiel zu unterbrechen. Die Zollbeamten nahmen einige Figuren auf, und sie hatten sich nicht getraut. In den Koffern waren wertvolle Diamanten verborgen, die als Versicherungsgeld werden sollten. Der Dieb des Schachspiels im Augenblick des Grenzübertritts, bei dem Ganzen schon öfters geäußert war, mußte diesmal verhaften. Die Zollbeamten waren nämlich selbst passionierte Schachspieler und sahen, daß einer der beiden Reisenden überhaupt keine Ahnung von dem königlichen Spiel hatte.

## Die schnellsten Autobusse

Wagad, 12. Mai. Wenn man nach dem schnellsten Autobusdienst fragt, wird man sicher zunächst an Deutschland, England oder Amerika denken. Er ist aber in der arabischen Wüste zu finden. Die über 1000 Kilometer lange Strecke von Zamras nach Wagad wird mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde gefahren. Die Autobusse sind Riesenfahrzeuge

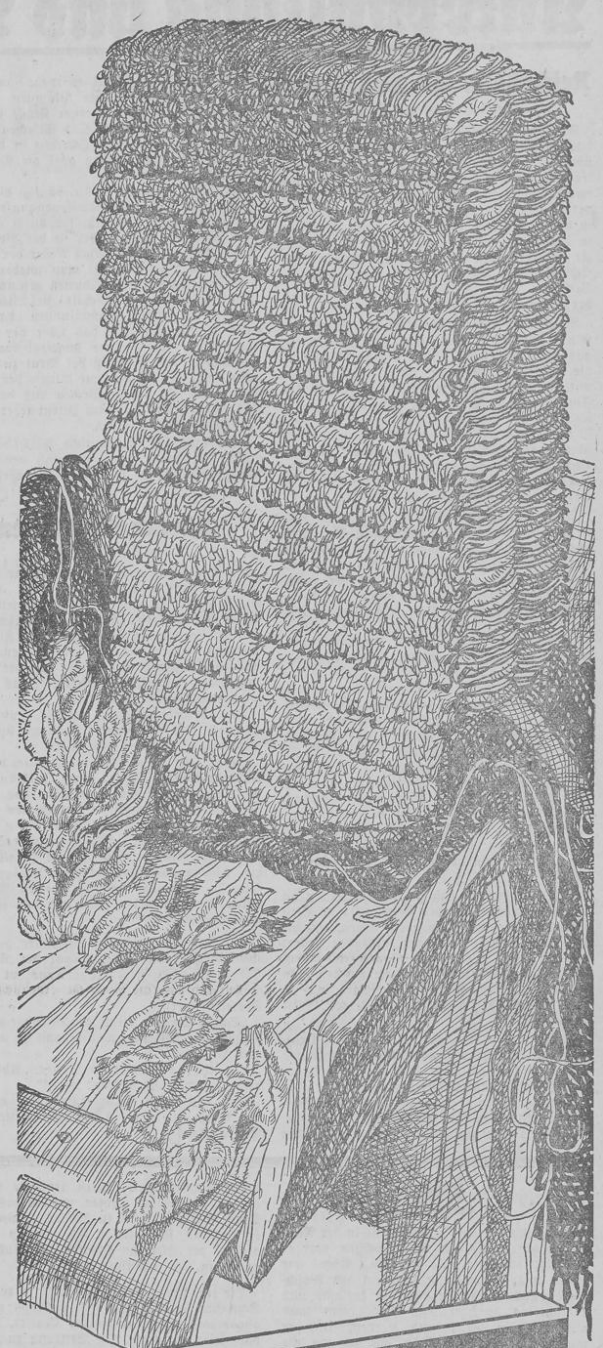
mit jeder Bequemlichkeit und bieten Plätze für 14 Reisende. Sie sind aus rostfreiem Stahl gebaut, und die Verbindungsstellen sind nicht genietet, sondern geschweißt, so daß sie gegen das Eindringen von Sand gesichert sind, und die Wände sind mit 7 Zentimeter starkem Kupfer isoliert, so daß sie eine gleichmäßige Temperatur halten, und das ist sehr nötig, da die Hitze der Wüste mit der abnehmenden Temperaturverhältnissen geht. Eine der Autobusse hier eingeführt wurde, brauchten Kamele einen Monat, die Reise zurückzulegen. Jetzt legen die frägen Dieselmotoren die ganze Strecke in 15 Stunden, Luftkühle eingeordnet, zurück, wobei die Fahrer den Weg nach dem Kompass, nicht nach der Karte finden.

## Einbruch mit Musik

Chicago, 12. Mai. Die Gangster in Chicago haben es immer schwerer. Erstens räumt die Polizei mächtig mit dem Verbrechertum auf und zweitens lobnt sich das „Gesicht“ nicht mehr besonders. Hat man aber einen guten Fang in Aussicht, so wird die Polizei aber sonst irgend jemand im letzten Augenblick aufmerksam. So schwerer der Einbruch, um so hartnäckiger muß er getarnt werden. Das glaubten die beiden Ladand herausgefunden zu haben; und sie handelten auch danach. Die Ladand waren ein gerissenes Brüderpaar, die eine Spezialität daraus machten, die Gewandtheater reicher, Kellnerbeter auszustatten. Ganz eine Villa leichtfertigweise vorübergehend ohne Aufsicht, so schlichen sich die beiden Gangster ein, wohlversteht mit allem Einbruchswerkzeug. Aber sie schleppten auch ein Koffergrammophon mit sich, auf dem die Banditen die lauteiten und schönsten Weisen spielen ließen, während sie arbeiteten. Kein Schussmann, der an der Villa vorbeikommt, hätte irgendeinen Verdacht haben können. Der Fried war also ganz ausgezeichnet. Und doch wurde er den beiden Brüdern zum Verhängnis. Unvorbereit kam ein Wirtinbeter mit seiner Kamme zurück, als die Ladand emsta dabei waren, unter Klängen eines flotten Marches ihre Beute zusammenzubaden. Aber gerade die Musik machte den Wirtin der Villa stutzig. Als vorläufiger Mann holte er die Polizei herbei. Als die Verbrecher mit ihrem Raub in freudiger Stimmung abziehen wollten, mußten sie feststellen, daß sie sich selbst in die Falle gelockt hatten — durch ihren überflüssigen Geläch.

## Gefängnisstrafe wegen Stromdiebstahls

Berlin, 12. Mai. Vor dem Berliner Schöffengericht mußte sich der 40jährige Angeklagte Holle wegen Stromdiebstahls verantworten. Er hat in der Zeit vom April vorigen Jahres bis zum Februar dieses Jahres fortwährend mit Hilfe einer von ihm angelegten illegalen Leitung elektrischen Strom für Koch-, Heiz- und Beleuchtungszwecke widerrechtlich entzogen und dadurch einen Schaden von schätzungsweise 1200 RM verursacht. Der Angeklagte wurde zu 1½ Jahren Gefängnis bei sofortiger Verhaftung im Gerichtsamt verurteilt.



ERNTEN 33 BIS 35 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 0 M

Diese Cigaretten werden in den Fabriken von Reemtsma in Hamburg-Bahrenfeld nach den völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal durch ein feines Sieb gehen, um ausschließlich ohne Mundstück hergestellt zu werden. Die Mischung besteht aus folgenden Distrikten: **REEMTSMA 100% TOBACCO**

Die Cigaretten sind in den Fabriken von Reemtsma in Hamburg-Bahrenfeld hergestellt. Die Mischung besteht aus folgenden Distrikten: **REEMTSMA 100% TOBACCO**

H.F. & P.H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + WERK HAMBURG

*Doppelt fermentiert*  
4 1/2





# Aus der Oldenburger Heimat

Beilage der „Oldenburger Nachrichten“ vom Sonntag, dem 15. Mai 1938 / Nr. 14

## Als es noch Oldenburger Marken gab Zur Briefmarken-Ausstellung im Schlossaal am 14. und 15. Mai 1938

Es war ein kulturhistorisches Ereignis, wenn auch äußerlich gesehen von geringem Umfang, als am 6. Mai 1840, also vor fast 100 Jahren in England

### die erste Briefmarke

zum „Frankieren“ von Briefschaften erschien! Sie hatte den Wert von 1 und 2 Pence oder Pence und trug als Bild den Kopf der Königin Victoria. Die älteste und letzte Art ist bisher immer noch die Mauritius-Marke von 1847, rot 1 Pence, von der noch 13 Stück erhalten sind, und die gleiche Marke, blau zu 2 Pence, als Ganzstück, d. h. auf einem Briefumschlag. Die Höchstwerte dieser beiden ältesten Marken sind heute 60 000 und 100 000 RM.

Auf England folgten langsam die anderen Staaten, so daß es nach 10 Jahren, 1850, vierundvierzig verschiedene Marken gab. In Deutschland ging Bayern voran. Hier erschien am 1. November 1849 die „Schwarze Kreuzer“-Marke. Sie stellt eine schlicht und wirksam geformte Ziffer dar. Im Rande steht man oben bei den Landesnamen, „Bayern“, unten steht „Franko“, an den Seiten der Wert. Die Marke war in einfachem Buchdruck hergestellt. Sachlich folgte mit seiner Marke am 29. Juni 1850. Es war die „Niete Dreier“, die heute auch sehr selten ist. Freu e n druckte am 15. November 1850 seine ersten Marken mit dem Bildnis Friedrich Wilhelms IV. Oldenburg war am 5. Dezember 1851 dem „Deutschnorddeutschen Postverein“ beigetreten. So ließen man damals bei uns Kreuzermarken mit der Aufschrift: „Deutsch-Norddeutscher Postverein“ und „Danzig“. Von diesen Marken sind heute noch verhältnismäßig viele erhalten, besonders die grünen Ein-Kreuzer. Nach dem Zweiten Postvereins-Krieg sollten jedoch alle angeschlossen Länder eigene Marken führen. So kam auch Oldenburg in dieser Zeit zu seinen eigenen Marken. Im Dezember 1851 erließ die Oldenburgische Regierung der Leinwanderei von Gerhard Stalling-Oldenburg den Auftrag, einen Entwurf für eine „Freimarkte“ herzustellen. Am 28. Dezember 1851 erließ die Regierung eine



Verschiedene Oldenburger Freimarken. Aus Krösch's Briefmarken-Handbuch. Alt. Oldenburg.

Anfang 1852 gab es 50 oldenburgische Postmarken. Dafür wurden im ganzen als Erstausgabe von jeder Markenart 100 000 Stück hergestellt, im ganzen also 300 000. Die blaue 1-Silbergroßen-Marke wurde am meisten gebraucht, so daß der Vorrat bald erschöpft war. Sie wurde in den Jahren 1854 und 1855 in gleicher Färbung nachgedruckt; manche Auflagen hatten jedoch einen dunkelblauen und graublauen Ton. Der folgende Wert von 2 Sgr. ist in Rot, Blaurola, Fleischrot und Kräftigrola erschienen, der dritte Wert auch in Blaurola. Am 1. Februar 1855 erschien eine vierte Markenart im Werte von 4 Schwaren, schwarz auf grünem Papier. Sie galt besonders für Sendungen unter Kreuzband. Dabei wurden sie nur selten aufgehoben. Sie haben infolgedessen heute hohen Wert. Als Liebhaberpreis zahlte man für vier noch zusammenhängende, einwertige Marken dieser Art 2000 RM.

Am 7. Juli 1859 mußten neue Marken herausgegeben werden, da der Zaler nicht mehr in Groten, sondern in 30 Groten geteilt werden mußte (Münzgesetz von 1857). Diese zweiten Oldenburger Marken sahen folgendermaßen aus: Das Oldenburgische Staatswappen mit bezoglicher Krone in einem ovalen Rahmen; unten steht der Name „Oldenburg“, unten auf einem gleichen Streifen die Wertangaben in Buchstaben. Die Farben sind 1/2 Groten grün, ein Groten grauweiß und dunkelblau, zwei Groten hellrot, drei Groten gelb. Diese grüne 1/2-Grotenmarke hat einen besonders hohen Liebhaberwert. Sie wurde als Ganzstück, d. h. mit Umschlag, mit 1750 RM bezahlt. Ihr gewöhnlicher Wert im heutigen Handel beträgt 300 RM.

Anfang Juli 1862 kam die vierte Marken-Ausgabe. Das königlich preussische Generalpostamt verlangte für bestimmte Währungen auch die entsprechenden Farben. Die Oldenburger Marken erfüllten diese Bedingung nicht. Alle Ränder im deutsch-österreichischen Postverein richteten sich nach dieser Vorschrift. Die Oldenburger Freimarken der vierten Ausgabe hatten demnach folgendes Bild: 1/2 Groten grün, 1/2 Groten orange, 1 Groten rot, 2 Groten blau, 3 Groten braun. Als Wappen trugen diese Marken das oldenburgische Staatswappen (Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst) mit Bergkronen, in welchem Bergdruck auf blauem farbigen Grunde in Doppel-Schwarz-Nahmen. Oben stand der Landesname „OLDENBURG“, unten die Wertangaben in Buchstaben. Mit diesen Marken war eine Gleichmäßigkeit in den Formen und Farben der Marken anderer Länder erreicht, daher haben auch die Oldenburger Marken dieser vierten Ausgabe

von Juli 1862 im Vergleich zu den früheren ein ganz anderes Aussehen. Ausfallgebend war auch der Präggedruck. Das Papier war also geperft, so daß die Marken sich raub anfühlten. Sehr waren die einzelnen Marken auch von einander durch eingehobene Ränder getrennt und konnten abgeriffen werden. Markenlaunfer unterschieden die verschiedenen Auflagen dieser Ausgabe durch die Anzahl der Durchlöcher. Die erste Auflage war eng durchlöcher (11/2 Stiche), die zweite Auflage (1867) vierdurchlöcher (10 Stiche), (dritte heutige Hinderburg-Marken haben 14-17 Durchlöcher.) Zum ersten Male wurden jetzt auch Umschläge mit eingedruckten Marken (oben rechts) hergestellt, sogenannte „POST-COUVERT“, die in kleiner, blauer Antiqua-Schrift in der oberen rechten Ecke auch diejenige Markenart mit dem Wert hatten, z. B. „EIN GROSCHEN“. Diese Umschläge waren in Berlin hergestellt. Von dieser

ersten Marken-Ausgabe ist die rote Ein-Groten-Marke noch ziemlich häufig anzutreffen. Die Auflage läßt sich an den Durchlöchern und an der Farbgebung erkennen: blaßrot ist der Druck von Juni 1862 und Dezember 1863, rot von Oktober 1863, dunkelrot von Oktober 1863 und September 1864.

Die Zeit der Oldenburger Freimarken war bald zu Ende. Am 1. Januar 1868 wurde die Oldenburgische Postverwaltung in den Norddeutschen Postbezirk aufgenommen. Es folgten die Marken mit dem Doppelpfeile und der Aufschrift „NORDDEUTSCHER POSTBEZIRK“. In der Mitte stand die Groten-Ziffer. Die Farben blieben wie bisher. Eine große Anzahl Oldenburger Marken war damals nicht mehr im Umlauf gekommen. Es waren wohl noch 250 000 Marken und 8000 Briefumschläge. Der damalige Postsekretär Harns tauschte sie im Jahre 1869 für 120 Taler. Kaufmann Carl Dittlage erwarb sie dann für 400 Taler. Die meisten Marken dieser Markenserie kaufte der Briefmarkensammler Albert Heddig-Kannover für 1000 Taler.

Heute die Oldenburger Freimarken hat der Sammler W. Ort-Voten, der Zehnter des früheren Postamtsdirektors, Oldenburg, im Jahre 1894 im Rahmen des „Handbuchs der Postfreimarken-Lande“ von Hugo Krösch als Abschnitt XII. genaue Angaben gemacht. Dort sind auch die Herstellungsweise, Auflagenhöhe, Echtheitsmerkmale, Färbendruck, Fälschungen, Entwertungsstempel näher behandelt. Die vorliegenden Ausführungen beruhen auf seinen Angaben. In neuerer Zeit brachte der Stalling'sche Sammler von 1926 einen Aufsatz mit Bildern über die alten oldenburgischen Briefmarken von Oberpostdirektor Dres-Görlitz. Dort ist es gegen Krösch: „Die einzige rote Ein-Groten-Marke wertet in guter Erhaltung etwa 5 Mark.“

Wenn wir bedenken, daß diese Marke heute noch die häufigste ist, daß ferner inzwischen 12 Jahre vergangen sind, dann läßt sich ungefähr feststellen, welche Werte, allerdings Sammelwerte, in unseren Oldenburger Freimarken stecken. Die Ausstellung im Schlossaal am 14. und 15. Mai bringt eine vollständige Reihe alter heimischen Marken, die sicher vielen Oldenburgern etwas Neues bieten wird.

## Deichschau in vergangenen Zeiten

Kein Land ohne Deich! Kein Deich ohne Land! In diesen beiden Sätzen steckt das Wesen der Handdeichung; der einzelne wird verantwortlich für die Gesamtheit belastet. Neben Deicher wird ein großes Vertrauen entgegengebracht, die Gesamtheit überzeugt sich fortlaufend, ob solches Vertrauen gerechtfertigt ist und der Deicher seinen Pflichten genügend nachkommt. Das führt zur Deichaufsicht, die durch den Deichgraf oder -grafen und den Deichgeschworenen ausgeübt wird. Sie werden schon früh genannt; im Hollerlande bereits 1181.

Der Deichgraf war die vornehmste und höchste Person für den ganzen Deichverband; ihm zur Seite standen die Deichgeschworenen, deren es mehr gab. Deichgeschworene hießen sie, weil sie schwören mußten, daß mit der Amtübernahme der Deich ihre erste und größte Sorge sein sollte. Sie vertreten bei gefährlichen Fluten den Deichgrafen und ordnen dann an welche Arbeiten zu verrichten waren. In Deichgrafen wählte man durchweg begüterte, angesehenen Männer, die in Notzeiten auch einmal Vorschläge leisten konnten. Im Osterlande waren es die Erben, die den Deichgraf stellten. Aus dem Umstände, daß es mehrfach Mitglieder der Familie von Werlebe Deichgrafen waren, suchten die Werlebes eine Erbschaftsähnlichkeit herzustellen, sehr zu unrecht. Es liegt im Wesen dieses Amtes, daß es niemals erblich sein konnte. In Bremen besaß der Deichgraf zugleich das Deichgrafenamt. Darin liegt schon ein Einfluß der staatlichen Aufsicht. In dem Umfange, als

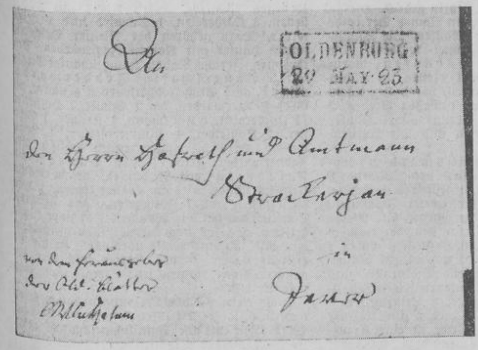
die Staatsgewalt wuchs und erlärte, trachtete sie danach, Einfluß auf das Deichwesen zu gewinnen. Staatsbeamte wurden den Deichgrafen beiderlei übergeordnet. So war der Anminim in Sagen Oberdeichgrafe von Osterlande. Anderswo mag es ähnlich gewesen sein.

Für der Schutze der Deichgrafen ruhte die Verantwortung für das ganze Land. Das Vertrauen der Bevölkerung stellte ihn auf vorgeschobenen Posten. Gleichzeitig genoß seine Person einen hervorragenden, besonderen Schutz. Wer einen Deichgrafen beleidigte, dem trat schwere Strafe. Wer sich lässlich an ihm vergriß, konnte von Glück sagen, wenn er mit dem Leben davon kam. Aber auch die Deichgeschworenen waren geschützt.

Deichgrafe und Deichgeschworene hatten zunächst den Deich zu schauen. Die Zahl der Schannungen schrieb das Deichrecht vor. In Osterlande waren es vier, in Eidingen und im Bremischen drei. Die Frühjahrsschauung sollte feststellen, ob alle Winterarbeiten abgeheilt waren, damit die aufgebaggerte Erde im Laufe des Sommers sich setzen und festigen konnte. Die Herbstschauung am 2. Simeonstage (28. Oktober) sollte noch einmal die Gewißheit geben, daß man die Winterfluten nicht zu fürchten brauche. Im Bremischen war es Vorschrift, daß der Gografe die beiden ersten Schannungen selbst vornehmen mußte, während die Geschworenen die Nachschau besorgten.

Wenn im Jahre 1604 angeordnet ward, daß unvollständig zu schauen sei, so mag dazu guter Grund vorliegen haben. Zwar heißt es im Geschworenenrecht, daß der Armen wie den Reichen, gleichermaßen den Geistlichen wie den Weltlichen tief und recht schauen wolle; allein das Menschliche brach immer wieder durch. Und wenn wir hören, daß der Geschworene zwei Drittel der zu verhängenden Deichstrafe geordnetlich Bröge oder Bröge genannt, für sich behalten durfte, so lag darin für manchen einen Anreiz, diese Einnahmequelle recht ergiebig fließen zu lassen. Im Bremer Deichrecht von 1720 heißt es im § 11: „Wiel weniger die üble Gewohnheit ferner gebudet werden, daß der Geschworenen Deiche nicht genau, sondern wo dieselben strafbar seien, künftig doppelte Bröge dafür bezahlen.“

Im Bremischen arbeiten die Deichschauungen zu wahren Festen aus. Die Landleute hatten Fuhrwerk zu stellen, daß die Geschworenen fahren konnten. Zugehen wurden auch die Zehntblätter. 1723 wücherte das Weichland sich, die Fuhrer zu stellen. Zum Schmaus platete der Boag 30 Pfund Fleisch und eine halbe Tonne Bier zu geben, der Rechenmann, der die Rechnung führte, und der Vorprach, der Vertreter der Deichpflichtigen, Fühner, Schichten und Kaffee. Im Dammsel wurde mittags eine Stunde gestraft, bei welcher Geschworenen



Links: Ein Oldenburger Brief aus dem Jahre 1823, als es noch keine Freimarken gab. — Rechts: Oldenburger Freimarkte. Erste Ausgabe, 1/20 Taler, blau, von 1853.



der Geschworenen aus der hiesigen Gegend eine Schäferei... den 3. Mai wieder eine Heberfenne...

Worauf war bei den Schanungen zu achten? Es soll am Bremer Deichrecht von 1720 gezeigt werden...

Es ist höchstes Ziel eines jeden, der sich mit der Erforschung der Geschichte seiner Familie befaßt...

Wir bringen im Nachstehenden interessante Ergebnisse über Nachforschungen über die Odenburger Familie Freitag...

Jeder Landmann hätte für den Notfall Hähle und Reithörner bereit zu halten. Das sie vorhanden waren...

Wie verfuhr man mit den Säumnigen? Es wurde eine Strafe verhängt und der ernstliche Befehl erteilt...

Bäuerliche Wetterforgen in den ungewöhnlichen Jahren 1822 und 1823

Der Bauer ist in seinem Treiben und Tun in hohem Maße vom Wetter abhängig...

Ganz ungewöhnliche Wetterjahre waren 1822 und 1823. Fröhlich in Hufe hat uns darüber genaue Aufzeichnungen hinterlassen...

1822 war der Winter (1821/1822) ganz ungewöhnlich, fast kein Frost, und das wieweil Eis so...

Schon im Januar 1822 war es so gelinde, daß man Blumen in den Gärten fand...

Man sah man starke Wetterfröhen herunterfahren. Den 3. Mai wieder eine Heberfenne...

1822/1823 war ein ganz ungewöhnliches Winterjahr...

Ein Prozeß aus der Zeit Anton-Günthers

Nachrichten über die Familie Freitag

Die Gemahlin des Grafen Anton Günther, Sophie Katharina, berief am 1648 den Schlichter...

Es ist höchstes Ziel eines jeden, der sich mit der Erforschung der Geschichte seiner Familie befaßt...

begann die Fäße. Am 27. Dezember war es Eis schon 1 Fuß (30 Zentimeter) dick...

sondern dort nur soviel geben zu lassen, wie er mit seinen Gefellen hier verarbeitete...

Von Land und Leuten im alten Butjadingen

Nach Beschreibungen in Odenburger Kalendern

Vor 60 Jahren schrieb der odenburgerische Geschichtsschreiber Butjadingen u. a. folgenden: ...

und ein Haus, das im Butje genannt wird. Die Bauerfchaft Butwarden besteht aus Butwarden...

nach sind diese Tuffsteine aus England geholt und von den Engländern eine Lebung Gerste...

Ueber die ehemaligen Kirchspiele Toffens, Langwarden und die dazugehörigen Bauernschaften...

Die Bauerfchaft Langwarden, worin Langwarden, 6 1/2 Meilen von Odenburg, worin 1 Kirche, 1 Kalfort, 1 Küllert, 1 Schule...

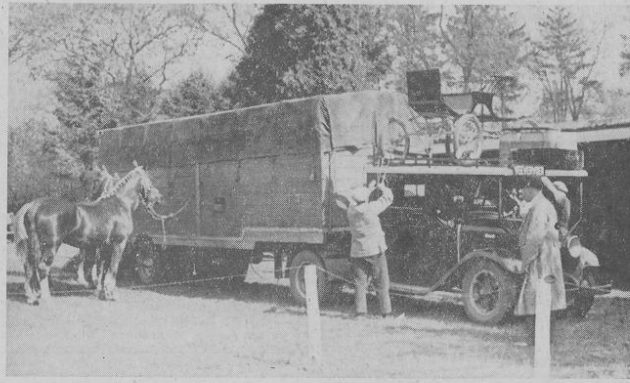
Die Bauerfchaft Fedderwarder Feld, worin 1 Kirche, 1 Kalfort, 1 Küllert, 1 Schule, worin dieses Dorf und die Dörfer Fedderwarden...

# Landesturnier-Auftakt — ganz groß!

## Sonnenschein — Guter Besuch — Prima Stimmung und ausgezeichnete Leistungen am Sonnabendnachmittag



Bild von der Tribüne auf die Bahn, während des Trabreitens um den Ehrenpreis des Herrn Ministers des Innern



Der Aufzug mit den Pferden des Herrn von D. G. Willema aus Finkenwerde (Solland) ist auf dem Rennplatz eingetroffen. Willema führte in einer Schaunummer Landensfahrten vor und wiederholt sie morgen

Angekommen, wir sahen hier als Rundfunkmänner. Dann wurden wir jetzt folgendes Programm gebildet durch den Leiter jagten: Achtung, Achtung! Sie hören nunmehr einen Rundfunkbericht vom Schmied der Landesturnier und Rennen. Wir befinden uns auf der Tribüne der weit nach links und rechts ausstrahlenden Scheinbahn. Schon am Morgen hat es hier heiße Auscheidungslämpfe gegeben. Es ist ein wunderbares Bild, das sich uns hier bietet. Tribüne und Nebentribüne sind langsam Platz für Platz besetzt worden, und immer noch strömen neue Besucher heran. Von allen Ecken der Gebäude flattern die Fahnenstangen im hellen Sonnenschein, der die Parkenpracht von Meiter und Pferd noch erhöht; die Tiere in edler Haltung und in allen Schattungen, vom hellsten Weiß zum tiefsten Schwarz, die bunten Fäden der Nadeln, die Uniformen in Braun, Grau und Weiß, und schließlich der Menge der Zuschauer die bunten Frühlingsbekleidungen der herrlichen Frau Mode in ihren launigen Schöpfungen. Zum ersten Male hat auch unsere Polizei ihre neue Dienstuniform angezogen.

Rein-Schoppenart in Ohmstedt!  
Nagel-Leben herrscht auf dem Sattelplatz. Die Oldenburger Gespanne der Bremer Haufe-Ved-Brauerei fahren gerade ihre Trainingsrunden, und die Meidenden Reiter der Donkofaken in ihren malerischen Gemäandern bewegen dort ihre temporeichen Hufe. Umherdröhen ist der Hauptprediger in Taktakt. Musik verstärkt die Stimmen oder begleitet den Rhythmus von Trab und Galopp, und Erläuterungen der Rennleitung geben den Besuchern die notwendige Aufklärung und Ergebnisse. Alles klappt wie am Schnitzbrett. Es ist eine glänzende Stimmung unter strahlendem Frühlingshimmel, wie er schöner nicht sein kann.

Oben teilen die Teilnehmer am Nachrennen um den Preis des Amisverbandes Oldenburg zur Parade in die Bahn. Vorher hat es eine Eignungsprüfung für Wagenpferde (Einpänner) gegeben, die von Herr. Wadhaus, Schwelburg, Jähr. br. St. „Goldstamm“ gewonnen wurde. Zweiter wurde Willy Büning, Jähr. Jähr. br. W. „Normann“, Dritter Karl Lauts, Othenburg, 10jähr. br. St. „Maidel“ und Viertes C. Siebels-Erhardtshausens 16jähr. br. St. „Nigra“, Fahrer Hermann Weijter.

Dann das Oldenburger Trabreiten mit folgendem Ergebnis: 1. Franz Kattesch, 20jähr. br. Pr. St. „Brumme III“, Reiter Richard Anders, 2. Herr. Sillmers, 18jähr. br. St. „Ebedje II“, Reiter G. Heinemann; 3. Willy. Janßen-Serien 11jähr. br. W. „Paul“, Reiter Joh. G. Janßen; 4. G. Scholtz-Brate 14jähr. R. W. „Vittor“, Reiter G. Hohnholt jun.

Der Preis der Oldenburgischen Landwirtschaftsbank in der Dressurprüfung M. L. hatte sich Oberleitnant Saaga auf der „Edele“ der 13. Kompanie 116 gelehrt. Zweiter wurde in diesem Wettbewerb Hauptmann Dehrens, 19. Kompanie, 116. „Doris“, Dritter Feldwebel Schmecker auf der „Morga“ der 13. Kompanie, 116. und Viertes Obertruppführer Wehrens auf 21. Truppführer Janßens-Wilhelmshausen Jähr. R. W. „Drient“.

Reiner gab es die erste Schaunummer der Oldenburger Pferde im Gesellschaften der Haufe-Ved-Brauerei, Bremen, deren Leistung auf den glänzenden Turnieren des In- und Auslandes auch diesmal wieder bewiesen wurde.  
Was jetzt also war alles nur für Leute mit dem besonderen, sprichwörtlichen „Herdeverstand“. Nun aber soll es richtig losgehen. Zunächst reifen die Tiere in der Handare, dann geht die rote Fahne des Starters. Schon geht es los. Ertrag in die Kurve. Die Gufe sammeln den Staub aus dem bürren Grase. Die Gelohnade geht es an der Tribüne vor. Zeit vor liegt hier schon Hühner-Junge. Die Fahne auf „Erla“. Ein Gaul bekommt in der zweiten Kurve Seimweh, bricht aus der Bahn, Richtung Stall. „Erla“ aber vergrößert

aufheben ihren Vorprung und geht jetzt mit gut 30 Meter vorn im pöckenden St. durchs Ziel. Reicher Beifall belohnt die ausgezeichnete Leistung des jugendlichen Reiters. Zweiter wurde 21-Meiter Georg Sillmer auf C. Cingis, Fernhabe, 13. br. St. „Autolichchen“, Dritter 21-Meiterführer Dr. Johs. Siems auf Geur. Goldwags, Feis, 4. br. St. „Ebine II“, und Viertes 21-Meiter Fritz Suhlamp auf Gustav Euglamps, Finkenbrück, 11. R. St. „Punkata“.

Eine prächtige Schaunummer nimmt nun die Aufmerksamkeit der Zuschauer voll gefangen. Zwei Tandems der weltberühmten Familie des Herrn D. G. Willema-Finkenwerde (Solland) und des Herrn Wilh. Kloppe-Seeer fahren mit bewundernswürdiger Präzision und in selbstloser Haltung der Tiere ihre Figuren als glänzendes Zeugnis hochwertiger Dressur. Für den Kenner bedeutete diese Vorführung wohl den höchsten Eindruck der Sonnabendveranstaltungen. Immer aufs neue rufen sie die Spannung den Beifall der Zuschauer hervor.

Seine Begleitung gibt es beim Dressurjagdrennen über drei Hürden und drei Wälle. Bei der ersten Hürde führt Leutnant Mittelstaedt auf „Laubfrosch“ knapp vorn. Auch auf der Gegengeraden liegt das Pferd noch zusammen. Erst am zweiten Wall löst es sich. Als die Peitsche gebraucht wird, haben Oberleitnant Saaga auf „Kanzler“ und Leutnant v. Randow auf „Marfus“ schon einen geringen Vorprung.



„Die reitenden Teufel“. Die Don- und Sudan-Kolonnenreiter des Reitmeisters a. D. Tarassens vor ihrer Schaunummer, in der sie tollkühne Stöße vorführen

### Dietrich Spedmann erkrankt

Fischerhude, 14. Mai.  
Der in Fischerhude lebende, weit über die Grenzen Niedersachsens hinaus bekannte Seemannsdichter Dietrich Spedmann ist seit längerer Zeit erkrankt. In seinem Zustande ist eine Verschlechterung eingetreten, die nunmehr seine Heberführung in ein Bremer Krankenhaus notwendig werden ließ.

### 10000 Hechte ausgeleht

Norden, 14. Mai.  
Der Bezirksfischerverein für Ostfriesland besitzt eine eigene Fischschankstalt in Uthmanneby, die in der Hauptfläche der Frucht von Hechten Arbeit von der jeweiligen Witterung jetzt nicht mehr abhängig ist, sind die Erträge so hervorragend, daß nicht nur die für die eigenen Gedeient. Durch den Umbau dieser Anstalt, deren wasser erforderlichen Menge hochtört zur Verfügung steht, sondern auch noch viele auswärtige Besteller betrieblacht werden können. Überall dort, wo sich durch die von den Sport-

Kobf an Kobf geht es in die Hiesgerade. Hier beweist „Kanzler“ das bessere Ziehbemögen und liegt mit Kopf. 1. Oberlt. Saaga auf „Kanzler“ der 13. Komp. 2. Lt. v. Randow auf „Marfus“ der 8. Komp. 3. Hauptmann Maas auf „Meister“ der 4. Komp. 4. Oberlt. Fritz auf „Orange“ der 4. Komp.

Und dann „Die reitenden Teufel“! Die Don-Kolonnen, in welcher Form die roten Wasserred und blauer Reithoje. Folle Burden mit Herz und mit reiferlichem Können, von dem wir einst im unsterblichen „Winnetu“ mit Staunen gesehen haben. Mit schrillen, spitzen Jagdrufen feuern sie ihre Säule zum rasenden Galopp an, werfen sich seindwärts aus dem Sattel, basken nach Taschentüchern, die auf der Erde liegen, springen im vollen Galopp ab, über die sprühe des Pferdes, fliegen hübler und wieder berüber, rückwärts, vorwärts, den Sattel quer im Munde, während die Suie die Erde trommeln. Nun sitzen zwei auf einem Gaul, Pistolen thallen, da liegt der eine, im vollen Galopp hat er sich aus dem Sattel fallen lassen, im Au ist sein Kamerad wieder bei ihm. Ein Besch, und das Pferd liegt flach. Sekunden später taht der Reiter mit dem „verduneten“ Kameraden wieder davon. Es folgen weitere Reiterfide zu Zweit auf einem galoppierenden Pferde.

Das Tabularien um den Preis des Verbandes der Richter des Oldenburger Verbandes über 2500 Meter gewann Wilh. Janßens-

Serien 11jähr. br. W. „Paul“, Fahrer Joh. G. Janßen, der 250 Meter Fuhage aufholte, hatte, da er als Trabreiter schon mehrere Turniertege aufweisen konnte. Schon nach der ersten Runde wurde es sichtbar, das es hier nur einen Sieger geben konnte. Zwei Runden lang leistete die 20jähr. „Brannelle III“ noch harten Widerstand. In der letzten Runde aber ging „Paul“ unter Joh. G. Janßen unübersehlich nach vorn und siegte mit 20 Meter Vorsprung. Zweiter Franz Kattesch - Angelbe, „Brannelle III“, Fahrer Rich. Anders; Dritter Burd. Sillmers-Gellen 13jähr. br. St. „Ebedje II“, Fahrer G. Heinemann; Viertes deselben 15. br. St. „Heidelitte II“, Fahrer Ernst Thies.

Wunderbares Pferdmaterial und hochwertige Dressur gab es dann in der dritten Schaunummer zu sehen: Ein Viererzug des Herrn Wilh. Kloppe-Seeer, vor einer alten englischen Postkutsche, ein Sechserzug der 4. Komp. 116, gefahren von Altmeyer W. Wendte, und ein weiterer Viererzug der Haufe-Ved-Brauerei, von Herbert von Segger gefahren, wurden mit reichem Beifall für ihre ausgezeichneten Leistungen beachtet.

Beim 21-Machrennen für Angehörige der 21-Meiterhandarie 63 über 1400 Meter ging das Feld geschlossen ab. An der Tribüne lag Sturmführer Engelbart auf „Allerliebste“ vorn. Auf der zweiten Fuhage aber ging schon Obertruppführer Siems auf „Seidenstele“ in Front und gab die Führung trotz verzweifter Anstrengungen von „Vermland“ und „Allerliebste“ nicht mehr ab. Erster Obertruppführer Dr. Johs. Siems auf Bernhard Siems-Harnenhausen 7. R. St. „Heidenstele“, Zweiter Reitenführer Wolmann auf Heil- und Fährhude Oldenburgs 8. R. St. „Vermland“; Dritter: Sturmführer Engelbart auf derselben 14. vdr. Stute „Allerliebste“.

Die vierte Schaunummer brachte ein Einpänner, und ein Zweipännerfahren aus der weltberühmten Dressur des Herrn D. G. Willema-Finkenwerde (Solland). Der Reiter fuhr selbst. Auch diese Leistung reibt sich den vorhergegangenen dieser niederländischen Dressur würdig an.

Und nun werden gerade die ersten Vorbereitungen für das Jagdbringen der Klasse L. um den Preis der 6. Kompanie Nordsee getroffen - die Hübnerfide werden aufgebracht, die Namen aus den Vorbereitungen als Teilnehmer hervorgegangenen Reiter und Pferde genannt. Es ist nicht geliebt worden am heutigen Vormittag. Was übrig geblieben ist, wird sich einen harten Kampf um Sieg und Platz liefern, einen Kampf der beim möglichen Siechen lange Zeit in Anspruch nehmen wird. Lieber dieses Springen, keinen Verkauf und seine Sieger aber werden wir später berichten müssen. Für heute: Auf Wiederhören am Montagmorgen!  
H.E.

### Großer Moorbrand bei Nienburg

Nienburg a. d. W., 14. Mai.  
Nachdem am Vormittag des Freitags ein Moorbrand im Uchter Moor ausgebrochen war, der weite Flächen vernichtete, entdeckte man am Nachmittag im Nebburger Moor unweit des Bades Hebburg einen Moorbrandherd. Der zuständige Forstmeister alarmierte, da die herbeigeeilten Löschmannschaften des Brandes nicht Herr werden konnten, Militär und die Arbeitsdienstler Nienburg und Stolzenau. Diese bestämpften dann zusammen mit den Feuerwehren der Umgehung das Feuer, das sich inzwischen kilometerweit ausgebreitet hatte. Man nimmt an, daß etwa 10 000 bis 12 000 Morgen Moor

durch den Brand vernichtet sind. Erheblich dürfte auch der entstandene Wildschaden sein.

### Im Rathaus vom Tode übererast

Emden, 14. Mai.  
Im letzten Sitzungssaal des Rathauses fand ein Schicksalstun eine traurige Wende. Während der Beratung wurde der Volkshilfsleiter Harn aus Emden plötzlich von einem Unwohlsein befallen und sank zusammen. Ein sofort hinzugesagener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Ein Herzschlag hatte dem Leben ein Ende gezeit.

### Eröffnung des Norddeemuseums

Emden, 14. Mai.  
Im Rahmen einer Arbeitsstagnation des Niedersächsischen Heimatbundes und der Naturforschenden Gesellschaft in Emden wird am Sonntag, den 22. Mai, das Norddeemuseum in Emden im Emden eröffnet werden. In dieser Arbeitsstagnation hat der Oberpräsident der Provinz Hannover, Staatschef Lutz, alle Heimatfreunde eingeladen.







### Nachrichten aus der NSDAP, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden

Die Allg. Volkswirtschaft - Hauswirtschaft veranlaßt am Dienstag, dem 17. Mai, abends um 8 Uhr, im Saal „Zum Neuen Haus“ einen Tanzabend. Alle Hausfrauen sind herzlich eingeladen.



### Die Deutsche Arbeitsfront

Die Deutsche Arbeitsfront, „Rastburg-Feuer“ Kreis Oldenburg-Stadt  
An alle Gefolgshäupter des Standorts Oldenburg der DAF!  
Am Montag, 16. Mai, treten sämtliche Gefolgshäupter um 20 Uhr bei der Rastburg-Feuer an. Es spricht der Leiter der DAF-Sekte, Walter (Gez.) W. G. H. N. Oberhauptführer und Abjunkt.

bienten Beifall fand. Die Modezentrale des Reichsinnungsverbandes des Damenkleiderhandwerks hat die besten Modestichentwürfe deutschen Modestichentwürfen in Maßprobenarbeiten lassen. Sie bietet damit Arbeitsplätze und Schneiderin im gleichen Maße Anregungen für eine vorbildliche Gestaltung der Kleidung. Die Modelle, die von jeder guten Schneiderin nachgearbeitet und variiert werden können, sind bei ihrer unauffälligen Eleganz durchaus tragbar. Unter Vermittlung jeder Gewandtheit wird von allem Wert auf eine tadellose Verarbeitung guten Stoffes und vorzüglichen Sitz gelegt. Man kann diese Schau als Maßstab für gute handverlebene Schneiderinnenarbeit werten, die in einer liebevollen Zurückarbeit der Kleidung in die kleinsten Lebensschichten, die jedoch oft die Gesamtwirkung erst ausmachen, zum Ausdruck kommt.

Die vielen geeigneten Modelle vom flotten Strandanzug bis zum eleganten Abendkleid ergaben einen kleinen Leberbild über die Neuheiten der Frühjahr- und Sommermode. Die Kleider sind etwas kürzer geworden. Der Kleiderschnitt ist wieder nach hinten verlegt, und der Weisverschluß findet bei allen Gelegenheiten - auch zur Betonung der Linie - seine richtige Verwertung. Die Unterbindung der Hüften und Vorderseite durch verschiedene Fäden ist neu, die besonders durch geschickte Verbindung mit Knöpfen sehr schön wirkt. An Fäden ist Dunkelblau wieder sehr beliebt, auch fallen die Beigetöne auf, sowie ein mattschwarzes, tiefes Rot. Der Kragen hat sich überhaup in der Gesamtheit die neue Mode durch eine elegant wirkende Einfachheit auszeichnet.

Es wird schwer, aus der Fülle der Modelle, zu denen die Kugelmachermode die jeweils passenden Hüte stellte, nur einige Beispiele herauszugreifen, da jedes durch irreführende Besonderheit in seiner Verarbeitung eine ihm eigene, ansprechende Note erhielt. Gezeigt wurden Strandanzüge, Strandkleider, Strandpromenaden-Anzüge, praktische Morgenmäntel,

### Oldenburgisches Staatstheater

Heute abend: Letzte Aufführung! „Das Land des Lächelns“ Operette von Franz Lehár  
Musikalische Leitung: Kothar Kemmelt  
Spielleitung: Nordert Scharnagl

### Heute: „Land des Lächelns“

Mit der heute abend stattfindenden letzten Aufführung von „Das Land des Lächelns“ nimmt eine der beliebtesten Operetten-Musikstücke vom Staatstheater, die immer wieder vor ausverkauften und begeisterten Säulen gespielt wurde. Mit „Das Land des Lächelns“ und „Elegia“ werden wir zwei Gänge auf der Bühne des Staatstheaters begrüßen, von denen besonders „Elegia“ wieder Oldenburgern nach aus der Zeit ihres höchsten Wertens gut bekannt sein dürfte.

Die Theaterkasse teilt mit, daß der Vorverkauf für die „Acht Entseßelten“, die am Montag, dem 23. Mai, ein einmaliges Gastspiel im Staatstheater geben, morgen beginnt.

### Die bedeutendste Opern-Erfolgsaufführung der Spielzeit

Seit Monaten schon sind im Staatstheater die Proben im Gange zu einem der gewaltigsten deutschen Opernwerke, zu Hans Pfitzners „Palestrina“, das in Oldenburg bisher noch nie zur Aufführung gelangt ist. Es war eine Ehrenpflicht unseres Staatstheaters, das nunmehr fast 70-jährigen Meisters durch die Aufführung seines größten Werkes zu gedenken, das man zugleich, seinem ganzen Charakter nach, eines der deutschesten nennen kann. Von herber und doch tief innerlicher Schönheit ist die Musik, unerhört dramatisch das Geschehen, das ungewöhnlich tiefen Anforderungen stellt.

Das Generalmusikdirektor Leopold Schölkens in der musikalischen Vorbereitungszeit mit Schiffs- und Staatsorchester, und was Oberregisseur Hofk. Hoffmann in der Probenarbeit auf der Bühne erreichen, davon wird die Erläuterung am kommenden Donnerstag Zeugnis ablegen, die das Interesse des gesamten Theater- und Musikinteressierten Oldenburg in höchstem Maße verdient.

Saasanzüge, Vormittagskleider, Nachmittagskleider, Tee- und kleine und große Abendkleider.

Die Begrüßungsansprache hielt die Obermeisterin, Fräulein L. v. L. und die verbindlichen Worte sprach Fräulein F. v. L. S. S. In allem gab die Modestichentwürfe einen erfreulichen Überblick über den Stand unserer deutschen Modestichentwürfe und der ihre Ideen ausführenden handwerklichen Wertarbeit.

### Aus dem letzten Polizei-Zeitungsbild

Ende März dieses Jahres von einer Baustelle an der Von-Müller-Straße sowie beim Finanzamt - Neubau am Festungsgraben drei Unfall-Verbandsstellen mit Inhalt; am 10. Mai 1938 aus der Wohnung eines Wohners am Osterkampweg drei goldene Trauringe, ein goldener Stegling und zwei alte Fingerringe aus der Wohnkammer eines Hauses an der Alexanderstraße ein Damenportemonnaie mit etwa 17,00 RM Inhalt; in der Nacht zum 12. Mai 1938 hinter dem Haus an der Wobbestraße, alle ein zweirädriger Fahrradanhänger; in der Nacht zum 9. Mai 1938 aus dem verhöhlten Keller eines Hauses an der Werbachstraße ein unangeschlossenes Damenrad; in der Nacht zum 8. Mai 1938 vor dem Cito-Casino ein unangeschlossenes Herrenrad;

### Wilder Eierhandel aufgedeckt

Berlin, 15. Mai.  
Von der Polizei konnte in Drogen ein Berliner Lieferwagen beschlagnahmt werden, der gerade im Bezirk stand, mit einer großen Ladung ungeschlachteter Eier. Die Fahrt nach Reichshausen anzureisen. Wie sich herausstellte, ließ ein wilder Eierhändler durch Bekannte im Sternberger Land Eier auf Umwegen aufkaufen, um sie dann nach Berlin zu bringen. Wegen Umgebung der bestehenden Bestimmungen dürfte er mit einer empfindlichen Strafe zu rechnen haben.

### Ein Hut aus Gold

Atlantic City, 15. Mai.  
Den teuersten Hut der Welt besitzt zweifellos der Fabrikant Thomas Miller in Atlantic City in New-Jersey. Der Mann legt seinen Hut herbei, allabendlich durch irgendeine neue Veranstaltung von sich reden zu machen. Aber alles, was er bisher geleistet hat, er hat durch seinen neuen Einfall übertraffen. Er hat sich nach Maß einen Hut von reinem Gold - 16 1/2 Unzen schweren, den er mit großem Stolz während seiner Schwärzjahre an den Nachmittagen trägt. Freilich macht diese kostbare Kopfbedeckung eine ständige und sorgfältige Lebenshaltung nötig, so daß Miller, wenn er mit dem glänzenden Goldhut auf dem Kopfe das Haus verläßt, immer von vier Kriegerbegleitet wird, die sich sehr dicht an ihm halten und ihn nie aus dem Auge verlieren. Das war um so mehr nötig, als seine Verfolgerungsgesellschaft bereit war, diesen wertvollen Kostümgegenstand gegen Diebstahl zu verhindern.

### Neues Schweinezuchtverfahren

Ritter Point (USA), 15. Mai.  
Der Farmer und Schweinezüchter D. Proffhart in Ritter Point in Maine hat ein neues Verfahren der Schweinezucht entdeckt. Um das Fleisch der Tiere zu verbessern, hat er eine Art Schweineforten bauen lassen, das die Tiere von ihrem achten Lebensmonat ab umgeben wird. Proffhart sieht auf dem Standpunkt, daß sich, gehalten durch das Fort, das Fleisch besser entwickelt und einen fetteren Charakter bekommt. Daß die Theorie richtig ist, ergibt sich daraus, daß einige seiner Schweine große Zuchtprodukte abgibt, darunter der Favorit Charlie, der das anfängliche Gewicht von etwas mehr als 7 Zentner erreichte - bei besser Form, doppelter Lebendigkeit, hoch auf den Beinen, aber im Fort.

### Geburt von Sechslingen

Kalcutta, 15. Mai.  
Die letzte Zeit hat eine Fülle von Nachrichten über erstaunliche Mehrgeburten gebracht. Nach den kanadischen Finglingen wurden in Mittelamerika Finglinge geboren, die auch alle gesund und lebensfähig sein sollen, diesmal lauter Knaben, dann kam die Meldung über die Geburt von Siebenlingen, die alle tot waren, und jetzt veröffentlicht die englischen Zeitungen ein Telegramm aus Kalcutta, nach dem die Frau eines Gebärdin vom Zogangin Schöllige zur Welt gebracht hat fünf von den Kindern, drei Knaben und zwei Mädchen, leben und sollen durchaus lebensfähig sein.

### Der Goldschak von „Lutine“

Den Haag, 15. Mai.  
Wie aus dem Haag berichtet wird, will die dortige Williton-Gesellschaft, die eine Erlaubnis zur Hebung des Brads des englischen Kriegsschiffes „Lutine“ am Eingang zur Zuyder-Zee erhalten hat, ihre Arbeit mit ihrem neuen Wagger „Batimata“ Anfang Juni beginnen, wenn das Wetter günstig ist. Von dem Meeresschwammung ist viel Sand auf der „Lutine“, die mit 25 Millionen Mark an Gold an

am 3. Mai 1938 gegen 23.00 Uhr von einer Gastwirtschaft an der Alexanderstraße ein unangeschlossenes Herrenrad; am 3. Mai 1938 gegen 16.00 Uhr vor einem Hause an der Lange Straße ein unangeschlossenes Herrenrad.

### Festgenommen wurde:

Am 11. Mai 1938 eine männliche Person wegen Einbruchsdiebstahls.



ÜBERNACHTUNGEN VON AUSLÄNDERN IN DEN DEUTSCHEN JUGENDHERBERGEN  
Zum Reichswerbe- und Opfertag des Deutschen Jugendherbergswerks am 14. und 15. Mai 1938

### Aus aller Welt

Bord gefunken ist, abgelagert, aber der Wagger ist sehr stark, und man hofft, daß das Boot sich wieder an die Oberfläche gebracht haben kann.

### Monjun bedroht Monni-Everest-Expedition

Kalcutta, 15. Mai.  
Wie aus Kalcutta berichtet wird, ist mit einem frühen Eintritt des Jahresmonsun zu rechnen, und man befürchtet, daß dies für die englische Monni-Everest-Expedition die Folge haben wird, daß die Zeit für den Aufstieg auf den Gipfel fast verloren ist. Die Expedition hat bisher wenige Nachrichten über ihr Vorgehen gegeben. Sie hat keinen dramatischen Sender und man auch die Wetternachrichten vom Observatorium in Kalcutta nicht erhalten. Es ist ein Monat vergangen, seitdem sie sich das Hauptlager am Kondung-Gletscher eingerichtet hat. Obwohl sie etwas hinter dem erwarteten Zeitpunkt zurückgeblieben ist, nimmt man an, daß der Ansturm auf den Berg befehligen wurde, so daß er vor Ende April begonnen hat. Die Expedition unter Leitung von W. G. Tillman ist die letzte, die seit dem Weltkrieg zur Eroberung des Mount-Everest unternommen ist.

### Silberfische mit Stammbaum

Newport, 12. Mai.  
Die Silberfische haben in den letzten Jahren in der westlichen Abteilung so große Verbreitung gefunden, daß die reichen Amerikanerinnen der 5. Avenue sich durch diese Demokratisierung der ehemals ihnen allein vorbehaltenen Mode bedroht fühlen. Da ist der Befehl einer Silberfischfarm im Staat Wisconsin auf einen genauen Einfall gekommen. Um seine hochgeschätzten Fische von vielen minderwertigen zu unterscheiden, die auf den Markt kommen, verkauft er seine Fische „mit Stammbaum“. Eine Marke, die jedem von ihm verkauften Tier mitgegeben wird, enthält seinen, eigenen Stempel als Züchter, ferner einen Namen und eine Nummer. Ein Stempel mit den gleichen Angaben ist in der Innenseite des Fisches eingedrückt. Wenn die Fische das bornehme Tier schon in einem Mantel oder einem Cape verarbeitet hat, erhält sie von dem Käufer zugleich die Nachmarke mit ausgeliefert. Sie kann sich, wenn sie will, dann an die betreffende Farm wenden und bekommt auf Wunsch einen ganz genau ausgeführten und beglaubigten Stammbaum „ihres“ oder „ihres“ Silberfische, einen Stammbaum, der oft länger ist als der eines edlen Goldfisches. Es gibt hier Fische, die mit Altvater bis zu 20 oder 30 Generationen zurückgeführt werden können. Dieser hat sich mit diesem Einfall selber als schauer Fische erwiesen. Eine gewisse Schicht von Kundinnen reißt sich buchstäblich um diese Fische. Es ist jedenfalls ein erbeutes Bewußtsein, einen Umbau von sechs Silberfischen um die Schultern zu tragen, von denen jeder seinen Stammbaum hat. Daß dieses Bewußtsein mit einem sagenhaften Preisauflage auf das Fell erlaubt wird, braucht nicht eigens erwähnt zu werden.

### Ein vergrabener Türkenischak

München, 12. Mai.  
Bei Abrucharbeiten fanden Arbeiter in dem Boden einer alten Kirche des Domes Straßens, in der Provinz München, unter einem schweren Stein ein Testament, das sehr verblüffend und kaum fasslich war. Es ist datiert vom 26. Juni 1716 und von einem gewissen Hans Jolodschki verfaßt unterzeichnet; es findet in einem ledernen Behälter. Dieses Testament scheint eine Bestätigung des überlieferten Gerichts, nach dem von den Türken in der Zeit ihres Einbruchs in Transilvanien ein großer Schatz vergraben sein soll, der aus Juwelen und Gegenständen von Gold und Silber von großem Werte besteht. Die Behörden sind überzeugt, daß eine Familie am Ort Kenntnis von dem Schatz hatte und sich keiner wie eines Familienbesitzes (partam) bediente. Das Ge-

Gefunden wurden:  
Am 1. Mai 1938 auf dem Hochfeiberg ein Herrenrad; am 2. Mai 1938 auf der Nordstraße ein Herrenrad; am 6. Mai 1938 auf der Hermannstraße ein Herrenrad; am 6. Mai 1938 auf dem Biedermarkt ein Herrenrad; am 7. Mai 1938 auf der Donnerschwer Straße ein Herrenrad.

### Edelsteine aus Knochen

Amsterdam, 12. Mai.  
Die niederländische Diamantenfabrik bringt in letzter Zeit eine neue Art von Türken in den Handel, die im eigentlichen Sinne kein Mineral darstellen, sondern nichts anderes sind als verfeinerte Knochen. Man hat herausgefunden, daß diejenigen Tiere, die während der Eiszeit zugrunde gingen, wie Bollenbar, Mammut, Mieslerind usw., während ihrer Verfeinerung, also während des Lagerens unter der Erde, mineralische Säuren aufgenommen haben. So 3. B. phosphorsäure Salzen oder Phosphorsäure, wodurch diese Verfeinerungen himmelblau gefärbt erscheinen. Derartige feinere Edelsteine der Fauna hat man in der Gegend von Smorre, einer kleinen Ortschaft unweit der Vrennen gefunden. Es ist dort ein förmlicher Verabau entstanden, der bereits recht ergiebig sein soll. Edelsteine des Alamantis in der hier gefassten „himmelblauen“ Art wurden u. a. auch in Kanada entdeckt. Aber in den weiten Gebieten Kanadas ist der Abbau einseitig nur schwach im Betrieb. Die Funde geben samt und sonders nach Amsterdam, wo sie entsprechend verarbeitet werden. Das Rohmaterial ist nämlich alles andere als von schöner Farbe. Erst ein besonderes Scheitelfahren erzeugt das beim ersten Schritt so beliebte Vau. Der Knochen-Türkis dürfte sogar eine sehr ernsthafte Konkurrenz werden für den orientalischen Stein, dem die Schmelzfäulen vom ostindischen Türkis im Gegensatz als die des edlen Materials. Außerdem taugt man die „Knochenstein“ wesentlich billiger, doch sind bereits ostindische Türkis im Handel, die wegen ihrer Größe, ihrer Farbe und ihres Schmittes teurer sind als edler Türkis.

### Ein „Spieler“ in Fischebude

Fischerbude, 14. Mai.  
Im Garten des Seimathauses Zmintraut in Fischerbude wurde das Aischel für einen „Spieler“ jüdisch begangen, der früher in Dresden stand. Findlinge dienen dem „Spieler“ als Fundament, während der Fundboden aus kleinen Granitsteinen zusammengesetzt ist. Alle Findlinge befinden sich in den wichtigsten Gebälde. Die Wände bestehen teils aus Steinen und teils aus Flechtwerk. Das Dach ist mit Weich aus dem Blockland gedeckt. Mit dem „Spieler“ ist der beliebte Ausflugsort Fischerbude um einen Anziehungspunkt reicher geworden.

### Geraubte Geldkassette wiedergefunden

Notenburg, 14. Mai.  
Die im Februar bei einem Raubüberfall auf einen Arbeiter in der Nähe des Bahnhofs Lauenbrück entwundene Geldkassette wurde nunmehr im Moor in einem aus Seifeboden errichteten Unterflur wiedergefunden. Da der Raub in der Dunkelheit ausgeführt wurde, gelang es verschiedenen Fundstücken, daß der Täter mit der Seife sehr gut bekannt gewesen sein muß. Wie uns mitgeteilt wird, sollen die Raubers und Einbrecherwohnungen in der Kaffette unberührt gelassen sein. Vielleicht ist es möglich, an Hand der verschiedenen Fundstücke, nunmehr Arbeit in den Raubüberfall zu bringen, der seinerzeit in ganz Nordwestdeutschland großes Aufsehen hervorgerufen hat.

Großes Lager in leichtlaufenden  
**Fahrradreifen**  
Gummikeller **Munderloh**  
Lange Straße 73 Fernruf 3431

Die Orden, groß und klein,  
Häuser u. Mische, Rahmen und  
Wimpel, Apsch., Kasset., Me-  
dailen, Langfontroll., Gravir.  
**Otto Hallersteid, Ordenshandl.**  
Rauwiedstraße 31 Begründet 1891

Preiswerte und geringesehene  
**Geschenke** **Stöver**  
in Glas und Porzellan  
Lange Straße 75

**Kohlen** Koks  
Briketts  
Bief. prompt  
**Wilhelm Weitz junr.**  
Kaiserstraße 19 / Tel. 5127

**Elektrische Lampen**  
Häusliche Tischlampen  
Anlage und Reparatur  
elektrischer Leitungen  
**Emil Vondra**  
Gaststr. 3  
Tel. 2127





# Die Deutsche Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, Volksbildungsstätte Oldenburg

Morgen, um 20 Uhr im Saale der Alhambra, Großer Experimental-Vortrag von Physiker H. Stadthagen, Berlin

## Scheinwunder des Okkultismus

Die Breslauer Neuesten Nachrichten schreiben: . . . fast 3 Stunden folgten die Hörer mit gespanntester Aufmerksamkeit . . . Eintrittspreis: RM 0,80 im Vorverkauf in der AdF-Dienststelle Markt 3, bei den AdF-Betriebsleitungen, in den bekannten dreizehn Vorverkaufsstellen und in der Alhambra RM 1,00 an der Abendkasse.

### Hilfswert für die Berufstätigen

#### 48. Veranstaltung

Mittwoch, 25. Mai 1938, pünktlich 8 Uhr abends, in den Zieglhoffstätten

#### Mitwirkende:

- Musikföhrers des Inf.-Regts. 16, Leitung: Obermusikmeister Wille.
- Oldenburger Kring, Leitung: Hermann Enden.
- Als Solisten: die Unteroffiziere Spiß, Schmidt und Schwarz vom Musikföhrers Inf.-Regt. 16.

#### Vortragsfolge

1. \*) „Ein Volk, ein Reich“, Marsch Erlaufs
2. \*) „Arbeitsleben“, Duvertüre Söör
3. Begrüßung.
4. \*) „An den Eternen empor“, Tonföhnliche Klänge Lautenschläger
5. „Solo für Altblockflöte“, Solist: Hilff. S. Plitt  
a) „Melodien vom Donaustrand“, Eigene Zusammenstellung.  
\*) b) „Rumanisch“, Nach originalen Volksmelodien. Solistmann
6. Gaßspiel des „Dünborger Kring“.

#### — Erst-Aufführung —

### „Nabers Hahns“

Hummerli mit „Norb un Dobblag“ in drei Akten von H. Goman, für Oldenburger Markt toredumast van Dünborger Kring. Spalbaas: Herrn Enden.

#### Säle in Spill:

- |                                    |                  |
|------------------------------------|------------------|
| Wilm Althoff, ein Vierer . . .     | Reis Rinder      |
| Maria Althoff, ein Vierer . . .    | Silbe Weddi      |
| Eina Althoff, ein Vierer . . .     | Ilse Gramberg    |
| Janis, ein olen Anecht . . .       | Heinr. Künst     |
| Zeitfen, de Zehnertun . . .        | Geni Kander      |
| Anton Niehoff, ein Vierer . . .    | Martin Weimers   |
| Viesbeth Niehoff, ein Vierer . . . | Martha Heinemann |
| Kennard, 1 ebre Edus . . .         | Rudw. Künste     |
| Sämten 1 ebre Edus . . .           | Berner Brand     |
| Sophie, de Meierste . . .          | Geni Cordes      |
| Amplein, de Tareer . . .           | Fris Oker        |
| De Schandarm . . .                 | Werner Harst     |
| Das Zick Hänt an ein Paar . . .    | de erste Wtag in |

Altboffs Stuw, de tweete bi Niehoff's un de brüdde wedder bi Althoff's, dat sind Nabers.

7. „Solo für 2 Klarinetten“  
Solisten Hilff. Spiß und Schwarz:
- \*) „Marsch und Purzel“ . . . . . Lohr
- \*) „Ständchen“ . . . . . Heitens
- \*) „Melodienfranz“ a. d. Ober . . . . . Verbi
- \*) „Der Troubadour“ . . . . . Strauß
- \*) „Wit marschieren“, Potpourri . . . . . Weitschach
- \*) „Gartenmärgel für Geroldstropfen“ und Vertelpanen:
- a) „Sie quat Strandweg, allewege“ . . . . . Henrion
- \*) b) „Hienentanz“ . . . . . Heischer

13. Schlussspiel.  
14. Deutschland- und Gott-Wesfel-Lied.

Anmerkung: Die mit einem \*) bezeichneten Stücke werden hier erstmalig, die mit einem \*) bezeichneten Stücke werden auf mehrfachen Wunsch gespielt.

Der „Troubadour“ wird z. Zt. im Staatstheater mit großem Erfolg gebracht.

#### Ende 11.30 Uhr

Änderungen vorbehalten

Preis der Vortragsfolge 1 RM (Dieselbe berechtigt zum Eintritt)

Vorverkauf nur im „Braunen Laden“

Saöffnung 7.30 Uhr

Die Vorortbahn fährt ab 7 Uhr alle 15 Minuten vom Marktplatz zum Zieglhof (Umfahrberechtigung). Für die Rückfahrt sind Wagen beim Zieglhof

### H. Schättgen Färberei, chemische Reinigungsanstalt

Tel. 3713 — Kurwickstraße 11 — Lange Straße 18 (Passage)



Sommerlich leicht  
mit frischen Blumen- und Blütenmustern bedruckt  
und nur  
**95**  
kosten diese wechfallenden dankbaren 80 cm breiten Vistra-Musseline im Stoffhaus

**Klauke & Peine**  
Heiligengeistwall 1

**Wenn Sie verreisen**  
rufen Sie bitte unsere Geschäftsföhrer Nr. 3446 an, wir senden Ihnen dann die „Nachrichten“ auf Wunsch täglich nach.

**Dreifamilienhaus**  
mit Garten im Stadt. Bürgerpr. 921 an die Geschäftsföhr. d. Blatt.

**Geld u. Hypotheken**  
5000—6000, 10 000 RM auf mündelbüdiger Stadthypothek zu belehen.  
**Dr. Winters** Waller Dom. Schw. Str. 59

**Mietgesuche**  
Jg. Ehepaar (taufm. Angestellte mit jährl. jährl. Mädchen sucht sofort oder später  
**2 1/2 - 3-Zimmer-Wohnung** bis 50 RM. Ang. unter B C 931 an die Geschäftsföhrer d. Blattes  
**4-5-Zimmer-Wohnung** in guter Lage gesucht. Pension. Refektor. Angebote unter B C 936 an die Geschäftsföhrer d. Blattes

**Vermietungen**  
M. Wohn- u. Schlafz. zum 1. 6. zu verm. Kreuzstr. 11 N. Alhambra.  
**Kleine Goutherrainwohnung** (Dobben) für Frau oder Ehepaar. Fink, Bergstraße 5.  
Möbl. Zim. an Herrn od. Ehepaar. verm. Donnerstag. Str. 32 pr.  
Zim. z. verm. Haarenestr. 60.

**Oldenburgisches Staatstheater**  
Telephon 4095

Sonntag, 15. 5., 20—23%  
Das Land des Wädelns  
Preisgruppe II

Dienstag, 17. 5., 20—23%  
A 31 „Monte“  
Preisgruppe I

Mittwoch, 18. 5., 20—23%  
A 31, A 32 „Frau“ (1)  
Preisgruppe I

Donnerstag, 19. 5., 20—23%  
B 32, A 33 ID 2  
Erführung Paletina  
Preisgruppe I

Freitag, 20. 5., 20—23%  
C 31, A 34 IF Paletina  
Preisgruppe I

Sonnabend, 21. 5., 20—23%  
A 35 IC  
Wie es euch gefällt  
Preisgruppe I

Sonntag, 22. 5., 19—23%  
Die Wälfäre  
Preisgruppe I

\* Veranstaltungsring der AdF  
50% Ermäßigung

Für die Städtischen Fluchbadanstalten werden gesucht  
**ein Badewärter**  
und  
**jüngerer Badegehilfe**  
Bewerberinnen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind umgehend auf dem Rathaus, Zimmer 12, einzureichen.  
Oldenburg, den 11. Mai 1938.  
Der Oberbürgermeister,  
Hdt. 11.

Möbl. Wohn. m. einge. Küche  
Rübe Cäc. Küche für 2 berufstät. Damen zu verm. Angebote unter B C 875 an die Geschäftsföhr. d. Bl.

Gesucht ein jüngerer  
**landwirtschaftlicher Gehilfe**  
Diers, Alexanderstraße 218.

— Vertreter —  
mit Auslieferungslager gesucht.  
Ang. nach Bremen, Postfach 766.

**Land-Vertreter**  
• Verkaufschlager •  
Auftrag. müß. Neust. Gerat.  
antischen nachbes. 90 b. S. all.  
Kauten. Söbe Prod. ist Aus-  
sabl. Durchschnit. Lagerbes.  
wem rübr. 25—35 RM bei  
plann. Verbr. Auch z. Weiter-  
lauf geeignet. Ang. unter A. S.  
Sölsch. 204, Schverin (Meckl.).

**Gesucht jüngerer Tankwart**  
Tantstelle Wafenplatz

**Stellen-Gesuche**  
**Anfängerin (18 Jahre)**  
mit guten Zeugn. (Union-Han-  
delschule, Bremen) sucht Stelle,  
sofort oder später nur in Stadt  
Oldenburg. Ang. unter A B 927  
an die Geschäftsföhrer d. Blattes.

**Stellen-Angebote**  
**Den Bewerbungen**  
sind keine Originalzeugnisse,  
sondern nur Zeugniskopien  
beizulegen. Nachfragen auf  
der Rückseite. Namen und Ad-  
ressen der Bewerberinnen  
sind nicht einsehbar. Bewerbun-  
gen sind nicht einsehbar. Weiter-  
befördert werden.

**Männliche**  
Große deutsche Versicherungsgesellschaft sucht für Stadt Oldenburg und Umgegend  
**rührige Mitarbeiter**  
Gute Unterstützung durch bewährte Fachkräfte ist gegeben.  
Angebote unter A B 914 an die Geschäftsföhrer dieses Blattes.

Gesucht auf sofort  
**ein jüngerer Gefelle**  
Schlachterstr. Joh. Gullmann,  
Mottenstraße 4.

Gesucht nach Bremen weg. Heirat des J. geb. bis zum 1. 6. unterlassig

**zweite Hausgehilfin**  
Mithilfe in meinem Garten. Gehalt 40 RM. Angeb. mit Zeugnissen an  
Frau Bulting, Bremen,  
Abenbaler Straße 19.

Gesucht zum 1. Juni  
**älteres Mädchen oder Frau**  
(30 bis 35 Jahre) für Küche und Nähtische. Barmstellung. Melbung Gertrudenheim, Kloster Klantenburg.

Gesucht zum 1. Juni ein er-  
fahrenes, nicht zu junges  
— Mädchen —  
das selbständig arbeiten kann.  
F. Storm, Wilhelmshaven,  
Petersstraße 111.

Gesucht auf sofort oder  
zum 1. Juni ein  
**Mädchen**  
für Baden und Haushalt.  
Bückeri Götten, Georgstr. 24.  
Wegen Verheiratung zum 1. 6. folide,  
**tüchtige Hausgehilfin**  
gesucht.  
Gehalt 40 RM, Mottenstraße 89.

**Perfekte Hausgehilfin**  
nicht unter 20 Jahren, auf sofort oder zum 1. Juni gesucht.  
Frau Seebot, Mottenstraße 2.

Beim Füllhalterkauf  
Papier-Onken fragen

Sämtl. **Auto-Reifen und Oele**  
bei A. de Cousseur Wwe.,  
Bismarckstraße 18 / Telephon 3916

Für wenig Geld in kurzer Zeit  
leiste ich Qualitätsarbeit!  
Schuhreparaturwerkstatt  
**Rosenberg, Steinweg 2**  
Sehr gut erhaltener Zweifels-  
finderwagen billig zu verkaufen.  
Donnerstraße 49.

**1937 er Naturweine**  
**Ernst Hoyer**  
Weine und Spirituosen  
OLDENBURG L. O.  
Ecke Lange-Baumgartenstraße

**Kaufgesuche**  
Haus in der inneren Stadt zu kaufen gef. Ang. unter B C 891 an die Geschäftsföhrer d. Blattes.

**Kaufe**  
Einzelmöbel und ganze Einrichtungen  
August Smid, Ritterstraße 8,  
Auf 4359, neb. der Hauptpost

**Volk**  
Schütze  
**deinen Wald**  
Zeichnung: Ras-Pressarchiv (Sueter).

**PHANOMEN**  
  
Die robusten, luftgekühl. Schnell-Lieferwagen für 1,5 bis 2,5 t  
**Heinr. Martens**  
Kraftfahrzeuge  
Oldenburg  
Donnerschwer Str. 10, Ruf 4985

Wir stellen zum 1. Juni evtl. sofort ein:

- 1) 1 kaufmännischen Sachbearbeiter als Bürovorsteher, derselbe muß mit allen Lohnfragen vertraut sein
- 2) 1 perfekte Stenotypistin
- 3) 2 Zeichner
- 4) 1 durchaus zuverlässigen Kraftfahrer möglichst Raschinenchloffer.

Bewerberinnen mit Zeugniskopien sind einzureichen an:  
**Reichsummelungs-Gesellschaft m. b. S. Berlin**  
Bezirkshulturnbauleitung Oldenburg  
im Hotel Deuts (am Bahnhof) woföhr ein persönliche Vorstellung am Freitag, dem 20. d. M., zwischen 13—18 Uhr, erwünscht ist.

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
Der Amtshauptmann  
Oldenburg, den 13. Mai 1938  
Das aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande der Witwe Aug. Böhder in Lannen, Gemeinde Hasbergen, gebildete Sperrgebiet wird beschränkt auf das Zeichengebiet.

# Hüterinnen deutschen Schicksals

Der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Friid wendet sich anlässlich des Muttertages, der im Dritten Reich einen neuen und tieferen Sinn bekommen hat, in einer Rundfunkansprache an die Mütter, in der er u. a. erklärte:

Die Zeit dem Vaterlande sich langsam einbürgere, tritt in einem Tage des Jahres der Mütter zu, gedenkt, hat die nationalsozialistische Regierung mit neuem Geist erfüllt, der über den ursprünglichen Inhalt des Muttertages weit hinausgeht. In der hingebenden Fürsorge für die Kinder und den Haushalt steht die nationalsozialistische Bewegung nicht die alleinige Aufgabe der Mütter, weit höher steht für sie ihre Bedeutung für die Erhaltung der Art und den ewigen Lebensquell der einzelnen Sippe und damit der Nation. Die Mütter entscheiden über das Schicksal der kommenden Generation! Mit Zahl und Gesundheit ihrer Kinder steht und fällt Deutschlands Zukunft! Keine noch so weitreichenden Erfolge, keine Schicksalstouren auf historischen, wissenschaftlichen oder wirtschaftlichen Gebieten, können den Bestand eines Volkes zu gewährleisten, wenn diese Quelle versiegt. Darum hat der Führer der deutschen Mutter in unserem Volke wieder die hohe Stellung zugewiesen, die ihrer göttlichen Bestimmung entspricht, in der sie ihre ureigensten Kräfte einfließen lassen. Gestirnt der Staat die Bedeutung der Mutter und der Familie für seine Zukunft, so ist es seine Pflicht, ihnen ihre Aufgabe in jeder Weise zu erleichtern und ihnen seine Unterstützung zu leisten, wo Umweltmängel oder Schäden hemmend wirken. Zahlreich sind daher auch die gesetzlichen Maßnahmen, die die Regierung Adolf Hitlers nach der Machtübernahme zu diesem Zweck in Angriff genommen hat. Abgesehen von der Gewährung von Gehaltszuschüssen, die die Geschäftsführung fördern sollen, gehen die Bestimmungen der Reichsregierung dahin, die wirtschaftliche Lage aller deutschen Familien zu erleichtern und ihnen auch ein gesundes Wohnen zu ermöglichen.

In ganz besonderem Grade gilt die Sorge des Staates aber der minderreichen Familie. Familien mit fünf und mehr Kindern erbalten Beihilfe in Höhe von 10 RM monatlich für das fünfte und jedes folgende Kind, wenn das Einkommen der Eltern 3000 RM nicht übersteigt. Für die luxuriösesten Wohnungen werden darüber hinaus erweiterte Kinderbeihilfen vom dritten Kinde an zur Verfügung, die vom fünften Kinde an auf je 20 RM erhöht werden. Daneben werden Ausbildungsbeihilfen gewährt, wenn die Kinder förderlich und geistig dessen würdig sind.

Diese Maßnahmen, mit denen Deutschland bereits an der Spitze der Völker marschiert, sind aber, wie bei dem Erfolg der entsprechenden Vorarbeiten klar hervorgehoben wurde, lediglich als erster Schritt zu einer vielmal umfassenderen Regelung anzusehen, nämlich der allgemeinen Reichsfamilienrente auf höherem, niedrigem, das die Errichtung einer solchen Ausgleichs-kasse, deren Schaffung sich jetzt als Einzelunterstützungspolitik herausgestellt habe, unsere Maßnahmen unvollständig bleiben, daß erst ein wirksamer Ausgleich der Familienlasten die völlige Zukunft Deutschlands zu sichern vermag. Auf diese Weise werden wir dazu beitragen, daß die minderreiche Familie wieder zur Keimzelle des deutschen Lebens wird. Im Kreise einer glückseligen Mutter vermag die Mutter ihre weiblichen Tugenden und Fähigkeiten in reichstem Maße zu entfalten.

Mit das heranwachsende Geschlecht bietet die minderreiche Familie die besten erzieherischen Möglichkeiten. Es ist kein Zufall, daß die wohlgeleitete Männer auffallend häufig aus minderreichen Familien stammen. Beim Ein- und Zweifelhundertjährigen hatten wir wenig große deutsche Männer. Denken wir daran, daß ein Kaiser, ein Schwerm, ein Wagner, ein Richard Wagner, das Kaiserin der deutsche Geschichte gemacht haben, wie Bismarck, Friedrich der Große, Prinz Eugen, Feldmarschall Blücher nicht geboren waren, wenn ihre Eltern sich mit drei Kindern begnügt hätten.

In glücklicher und großzügiger Weise wurden die Maßnahmen des Staates zugunsten der Familie und der Mutter durch die Errichtung von erholungsbedürftigen Müttern und Kindern in Heimen, für die Schaffung von Kindertagesstätten und die Errichtung von Hilfsheimen für Mütter und Kinder zur Verfügung gestellt hat. Das Wohlfühlen der Erzieherin seit der Machtübernahme hat den Erfolg der Arbeit der amtlichen Beratungsstellen für Mütter, Jugendlinge und Kleinkinder wie den der Hilfswellen der NSD unter Beweis. Die Zunahme der Geschäftsführer und der Geburten aber jetzt, wie stark das Vertrauen in Adolf Hitler und die von ihm getroffenen Maßnahmen im Volke Würzel geschlagen hat.

Soll der Mutter aber im Volke wieder die Achtung verschafft werden, die ihr im Leben der Nation zukommt, so ist sie sich selber ihrer hohen Pflichten gegenüber dem Volksgenossen bewußt, so ist es mit gesundheitslicher und wirtschaftlicher Fürsorge allein nicht getan.

Und so hat sich die Bewegung hier eine ihrer schönsten Erziehungsaufgaben gestellt. Nach ist die Zeit zu kurz, als daß sich das deutsche Volk nach langen Wirrwarr von den Schläfen materialistischer Deutweise schon völlig wehrte hätte, aber langsam und sicher legt sich die Erkenntnis von dem hohen und heiligen Beruf der Mutter im Leben des Volkes dar, und wird Allgemeingut aller Schicksal. Und wenn sich heute die Jugend, die volksfeindliche und raffiniertere Denken sich lehnen lieh, wieder jüngen, so verdanken wir diesen Umkreis unserer Denkens und Fühlens in erler Linie der Erziehungsarbeit der nationalsozialistischen Bewegung.

Dankbar erkenne ich besonders das Bestreben des Deutschen Frauenwerkes an, in seinem Reichsmütterdienst die angehende Frau und Mutter für ihren kommenden Beruf vorzubereiten. Weil ich diese Arbeit für ganz besonders wertvoll und aussehensreich halte, habe ich sie stets nach Kräften gefördert. Nicht nur praktische hausfrauliche Kenntnisse und Fertigkeiten will

der Reichsmütterdienst vermitteln, er will vor allem in den Frauen das Gefühl für die Verantwortung fähren, die sie Mann, Familie und Volksgemeinschaft gegenüber tragen. Die von Jahr zu Jahr steigende Teilnahme an den vom Reichsmütterdienst veranstalteten Kursen legt Zeugnis dafür ab, wie sehr bei unseren Mädchen und Frauen das Verhängnis für ihren Pflichterfüllung verbreitet ist. Wenn wir, meine Volksgenossen, heute wieder ein hartes Volk sind, das sich in der Welt die nötige Achtung verschafft hat, so verdanken wir das nicht zuletzt unseren Müttern. Kein geringerer als der Führer selbst hat das oft selbst betont. Zu allen Zeiten deutscher Geschichte haben unsere Frauen und Mütter bewiesen, daß sie bereit waren, mit all ihrem Sein anzutreten für Volk und Vaterland! Das hat sich niemals so klar gezeigt, wie jetzt wieder in den Tagen der Heimkehr Oesterreich zum Reich und in den Tagen der Abstimmlung. In dieser dankbaren Erkenntnis grüße ich auch, deutsche Mütter und Frauen als die Hüterinnen deutschen Schicksals.

zurückrecht, imponierte. Weiter wurde der Bericht von Volz-Hierigsberg beauftragt. Die dort gezeigten Leistungsfähigen „Blondine“, „Volk“ und „Waldschnepp“, konnten allerorts sehr gefallen. Nach einer herrlichen Fahrt um das Zwischenmeer, mit einem kurzen Aufenthalt in Bad Dreibergen, gelangten die Teilnehmer an der Fahrt nach Lütjehausen, wo die dort gezeigten Eder und Stammjungen als ideal bezeichnet wurden. Das Mittageessen wurde im „Saus am Meer“ eingenommen. Anschließend fand eine Besichtigung des Ammerländer Wauererhauses statt. Nachmittags wurden die müllerartigen Vertriebe von Fritz Fitzje-hollwege und Frau zu Jöhren, Kloster-jöhren, beauftragt.

Die auswärtigen Gäste wurden anschließend mit Auto nach Bremen gebracht, wo sie vor ihrer Weiterfahrt für die freundliche Aufnahme im Ammerland noch einmal recht herzlich dankten und zum Abschied brachten, daß die Ammerländer Gesellschaft in jeder Weise als vorbildlich bezeichnet werden konnte.

## Sich up un steu herut!

„Sich up un steu herut!“ Dieser uralte Schlußruf der Friesenpieler lautet auf großen Klafaten uns entgeg. Ein kraftvoller Klotzhieher hat gerade seine Angel fortgeschleudert, und das Bild mit dem Anglerkloster, den Wägen und Ziegelfischen deutet darauf hin, daß er sich am Danqaster Strand befindet, wo am 22. Mai ein außerordentlich bedeutungsvolles Treffen der Friesenpieler Schleswig-Holsteins und des Friesischen Klostersieherverbandes stattfinden soll. Im Großfanglosterloster nur in den Wintermonaten durchgeführt wird und wie er aus den Feldjahren zwischen Oldenburger Land und Ostfriesen oder Butjadingen und Ostfriesen allen zur Genüge bekannt ist.

Schon immer war es der Wunsch vieler, einen solchen Kampf, der stets auf einen Wochen-sonntag durchgeführt wurde, auch einmal an einem Sonntag durchzuführen. Ebenso gingen Bestrebungen dahin, einen derartigen Feldkampf im Frühjahr oder Sommer auszurufen. Aber die Eigenart des Klotzhieherens bedingt Freiwort. Als aber bei dem großen Klotzhieherlosterloster in den Oldenburger und Ostfriesen zusammengekommen, um über einen Feldkampf Friesischer Klotzhieherverband gegen Schleswig-Holstein, der als Revuekampfstreit der Oldenburger und Ostfriesen gelten sollte, da die im Jahre 1931 den Sieg im Wanderpreis am 12. März Altona an die Oostfriesen abtreten mußten, ist es herant, einige man sich auf einen Sommerkampfstreit an Strand von Danqaster und patte sich allen entgegenstehenden Schwierigkeiten an. So wird vor allen Dingen bei diesem „Sommer-Großfangloster“ nur die „Klotzhieher“ gemeldet, was den Kampf von Anfang bis zum Ende besonders interessant macht, denn erst die letzte Gruppe bringt den Entschluß des Sieges.

Als Auftakt zum Großfangloster beginnt am Sonntag, den 22. Mai, das „Staubwürfen“ auf je zwei Bahnen. Auf jeder Seite stehen sich die 25 besten Werfer jeder Partei gegenüber, aus denen wiederum die 16 Besten für jeden Kampfergebnis herausgemittelt werden, die dann am Nachmittag sich im Feldkampf am Danqaster Babelstrand gegenüberziehen.

Unvergleichlich ist das Werden bei den Schleswig-Holsteiner und den Oldenburger-Ostfriesen und ebenfalls auch die Neuaufrüstung. Während die Holsteiner beim Abend sich um ein gutes Maß drehen, ähnlich wie beim eigentlichen Dürstwerfen, und ihre Abwehrbahn vorn 20 Meter und hinten 50 Meter breite bei 100 Meter Länge zeigt, werfen unsere Oldenburger und Ostfriesen beidseitig vom Bod (Sprungbreite) aus der Sand und die Bahn hat die Maße von 14 Meter bzw. 20 Meter auf 100 Meter Länge.

## Rege Neubautätigkeit in den Unterwieserorten

Nordenham, 12. Mai. Die wirtschaftliche Lage in den Unterwieserorten von Nordenham bis Wieren hat sich seit der Machtübernahme in ungeheurer Weise gehoben. In den Fabriken und sonstigen Betrieben herrscht überall reges Leben, und dabei ist die Entwicklung noch keineswegs abgeschlossen. Die wirtschaftliche Aufschwung mit der Einstellung vieler Arbeitskräfte in den gesamten Betrieben bedingt einen Ausgabebau in den Wohnungen und die Freiheit im Planen gestattet die vorbildliche Anlage neuer Stadtviertel, die jetzt an verschiedenen Stellen im Entstehen begriffen sind. Gebaut werden Ziehlingshäuser in einfacher Ausführung, aber auch Weichhäuser in besserer Ausführung. Wo in den geschlossenen Orten sich noch Wäldchen vorfinden, da werden diese jetzt mit neuen und schönen Wohngebäuden gefüllt. Die neue Zeit der umfangreichen Neubautätigkeit bringt den Unterwieserorten ihren Stempel auf, wobei selbstverständlich, daß im Gegensatz zu den früheren Bau- und Anbauzeiten die heutigen Bauten in architektonischer Hinsicht dem Schönheitsstimm überall Rechnung tragen.

# Muttertag 1938

Alles ist Mutter, was fruchtbar trägt kommenden Leben. Mutter Erde, du birgst Kohle und Eisen im Schoß, Salz und springende Quellen, nähesten Kornes Gebets; Bist umklammert von Wurzeln gewaltiger Bäume, Bist gegürtet mit lachenden Blumen und Grün. Mutter Erde, du schenkt, ewig und ununterbrochen, Leben um Leben der Zeit, wachend und voller Geduld. Und wenn vollendet der Lauf beret, die du geboren, Nimmst du sie tröstlich auf in den erdarmenden Schoß, Bettest mit Mutterhand zum ewigen Schlafe die Kinder, Die du gehoben einst hast aufwärts ins sonnige Licht.

Muttersprache, du klingst, da wir einst, stammelnde Menschenlein, Hörten der Mutter Lieb, das an der Wiege sie sang. Steigend wie flutendes Meer hob sich von Jahr zu Jahr, Wachend uns an das Herz, deiner Worte Gefäße. Deffnete Sinn und Verstand für die Dinge der Umwelt. Warm und heimisch erklang, Muttersprache, dein Tönen, Rosend uns zart und weich, lachte und lehrte und schalt, Rieffst aus der Ferne uns heim, wenn uns die Fremde umspülte, Warest der Mutter Mund, ber uns nach Hause gelockt. Und aus tausend Stimmen kenn' ich der Mutter Sprache, Die mich gerufen als Kind, treu mich geleitet als Mann.

Mütter, auch ihr, ihr jungen, ihr reifen, ihr greisen, Seid wie die Erde so reich an verborgenem Gut, Schenket erneutes Leben aus euch dem wachsenden Volk, Füllet mit eurem Blut des künftigen Geschlechtes Adern, Hülfet in Liebe es ein, bis es den Händen entwächst. Aber immer wird bleiben der Klang eurer Stimme, her Lieber, Selbst wenn gegangen ihr seid, bleibt ihr im kommenden Sein. Weilt ihr uns lehret die Werte zum Leben, die Sprache der Mutter, Pflimmer verbeiget ihr, seid ewig wie Erde und Wort, Träger von Leib und Geist, Hüter von Körper und Seele! Daß wir rein uns bewahren, sei für die Mütter der Dank!

Drossel

# Von der hundertsten Ausreise zurück

Festlicher Empfang des AdF-Schiffes „Der Deutsche“ in Bremerhaven

Das AdF-Schiff „Der Deutsche“, das vom 9. bis 14. Mai mit tausend Magedorger Jungarbeitern an Bord seine hundertste Reise durchführte, legte am Freitagmorgen in Bremerhaven an der Columbiafajene an und wurde von Vertretern der Deutschen Arbeitsfront, des Staates und der Schiffahrt zum Jahre 1934 unter dem Namen „Sierra Nevada“ unter der Flagge des Norddeutschen Lloyd fuhr, hat auf 97 Norwegen-Fahrten, 25 Mittelmeerreisen und je fünf Ostsee- und Nordatlantischen 150 000 Seemeilen zurückgelegt und 90 000 kochenden deutschen Menschen Erholung und Entspannung geboten. Die sozialistische Arbeiterfront verteilte die sozialistische Arbeiterfront verteilt ist derzeit die Meere befahren und die Schönheit der Welt kennenlernen.

Ein kurzer Festakt auf dem Achterdeck des Schiffes vereint zu früher Morgenlande die bereits reiseretenden Urlauber mit den Gästen. Der stellvertretende Kommandant der AG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Peter-Ums, Pa-thsch, eröffnete die Feier mit einer Begrüßung der 69 AdF-Zubläser, die als Be-

setzung des „Deutschen“ sämtliche hundert Reiser mitgemacht und damit ihre Arbeitskraft in feiner, treuer Dienstbereitschaft für das Wohlergehen der Urlauber einsetzten. Leber von ihnen erhielt ein Buch mit der Widmung des Gaubmannes Bg. Bruno Diedelmann. Ferner überreichte er dem Kapitän des Schiffes, Claus Strehden — dem Nachfolger des Ehrenkapitäns der AdF-Flotte, Petermüller —, ein Gedenkbuch des Gaubmannes und ein Bild des Reichsorganisationsleiters Dr. Robert Ley mit persönlicher Widmung. Gaunpfeurer Fjell und Senator Verhard überbrachten die Glückwünsche des Gauleiters und des Bremer Senats. Als Geschenk des Gauleiters Carl Koder wurde ein Bild und vom Senat eine Radierung des Bremer Roland überreicht. Kapitän Juppe überbrachte die Glückwünsche des Norddeutschen Lloyd. Kapitän Liebnitz dankte im Namen der Besatzung die Glückwünsche des Führers, des Reichsleiters Dr. Ley und des Ehrenkapitäns Petermüller. Die Führergrüßung beendete den Festakt, durch den ein denkwürdiger Fabrikabschnitt des AdF-Schiffes „Der Deutsche“ geschlossen wurde.

# Englischer Besuch im Ammerland

Am Donnerstag besuchte der Geschäftsführer des Reichsverbandes Deutscher Schweinezüchter, Dr. G. L. O. Corson, mit fünf Herren aus England, und zwar: Mr. Alfred Lewis, Vorsitzender des Reichsverbandes Engländer Schweinezüchter, Mr. C. L. O. Corson und Mr. J. N. Major, beides Beiratsmitglieder des Reichsverbandes Engländer Schweinezüchter. Mr. Alec Hobson, Geschäftsführer des dortigen Verbandes,

Mr. S. L. Dale, Tierärztreferent des Landwirtschafts-Ministeriums von Nordirland, die Ammerländer Schweinezüchter. Als Dolmetscher war anwesend Herr Truch-Berlin und außerdem hatte sich liebenswürdigem Herr Diederhoff-Bad zwischenab als Dolmetscher bereitgestellt.

Besichtigt wurde zunächst die Stammbucht von Brumund-Odern, wo den auswärtigen Gästen besonders der lidenlose Stammbaum der Brumundischen Tauenerbe, der 45 Jahre

# Deutscher Reichskriegerbund (Kyffhäuser) e. V.

ist dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler persönlich und unmittelbar zugewandt. **Werdet Mitglieder!**

**Ehemalige Soldaten!** Beweist dem Führer, daß das geeinte deutsche Soldatentum in Treue zu ihm steht.







An erster Stelle sind die Lehrgänge zu nennen, die jeder nach Vorkurs und Prüfung...

schließt sich der Fortbildungskursus „K II“. Hier werden die Regeln und Sätze...

jeder, der heute Jugendberbergen besucht. Reins der neuen Häuser ist hineingefallen...

weitere Kultur unmöglich gemacht. Der Zucht- raum muß mindestens 2 bis 2,50 Meter Höhe...

Die Architekten lösten ihre Aufgabe

Gespräch mit Obergebietsführer Rodas, Leiter des Reichsverbandes für Deutsche Jugendberbergen

Groß sind die Leistungen unserer Architekten auf dem Gebiet des Jugendbergebauwesens.

bei Villach, im Wiener Wald und in Braunau werden ebenfalls bald die Spaten in die Erde...

Wesil sie nicht vom grünen Tisch aus konstruieren, deshalb bauen die Architekten...

Ausführungsbedingungen für guten Erfolg ist die Dünung. Die Luft ist nur möglich bei Anwendung von Fieberdunst.

Nenn ein Volksgenosse im Winter seine Spende in die Kasse-Sammelbüchse fallen läßt...

Ein gewaltiges Bauvorhaben bewilligt die Stiller-Jugend für Jahr für Jahr...

Wesil sie nicht vom grünen Tisch aus konstruieren, deshalb bauen die Architekten...

Die zu erntenden Pilze schiebet man nicht ab, sondern dreht sie sorgfältig heraus.

Sie baut Jugendberbergen! 2000 stehen schon auf altem Reichsboden.

Allmählich hat sich ein Kreis von rund hundert Architekten gesammelt...

Die zu erntenden Pilze schiebet man nicht ab, sondern dreht sie sorgfältig heraus.

Die zu erntenden Pilze schiebet man nicht ab, sondern dreht sie sorgfältig heraus.

2000 Häuser im Gebiet des alten Reiches vertritt der Reichsverband für Deutsche Jugendberbergen...

Die Erfolge dieser Entwicklung, an der die in den Reichsleiterkollegien sitzenden Laien...

So verbindet sich Jugend und Heimat miteinander. Sie nur baut man klar und wahr.

3. Duis.

Championonzucht

Ueber die Zuchtträume, ihre Temperatur und ihre Fütterung wie über Beschaffung von Championbrut...

Die Zuchtträume müssen vor der Beschickung gründlich gesäubert und gereinigt werden.

Elektro-Kühlschränke für den modernen Haushalt zweckmäßig und wirtschaftlich im Betrieb.

Sie horchte auf. Er hatte sie beim Vornamen genannt. Das klang persönlich.

Er machte eine Handbewegung zur Klingel hin.

„Auch eine Antwort!“ schmunzelte Onkel Paul.

„Das hat er beobachtet? Ne so was!“ tat Onkel Paul vermundert.

„Nur fünf Minuten mit Ihnen verlobt sein!“ rief sie.

Didi sprang auf. Vor Empörung konnte sie keinen klaren Gedanken fassen.

„Er ist ein frecher, unerschämter Patron!“ fauchte Didi.

„Das werde ich auch!“ erklärte Didi.

„Aa“, sagte Marlo, „das würde nämlich vollkommen genügen, um Sie wie ein Schulmädchen über's Knie zu legen.“

Didi gab ihm keine Antwort.

Er erzählte lang und breit, wie Marlo seinen wunderbaren Vorschlag abgelehnt habe.

„Während er sich zum Steuer begab, rief er den Matrosen seine Befehle zu.“

Didi hätte heulen mögen vor Enttäuschung und Wut.

Didi gab ihm keine Antwort.

„Wenn ich den Korallenschmud nicht liefern kann, bin ich geliefert!“ rief er.

„Auf Klarin herrschte große Aufregung. In den Wäpplätzen der Weiber, in den Wirtshäusern, überall gab es nur ein Gespräch.“

„Lassen Sie mich los!“ rief sie und wollte aufspringen.

Didi gab ihm keine Antwort.

„Wenn du ein Kerl bist, dann beweiße es jetzt!“ schmauchte Didi ihn an.

„Am vergangenen Tage war mit dem Sozialdemokrat aus Schibeni der vornehme Herr eingetroffen, den ein Teil der Korallensüßer beim letzten Gang auf Marlos Worte gesehen hatte.“

„Lassen Sie mich los!“ rief sie und wollte aufspringen.

Didi gab ihm keine Antwort.

„Aber warum soll das so unmöglich sein?“ meinte Didi.

„Der fremde Herr hatte sich nur einige Stunden auf Klarin aufgehalten. Bei der Genossenschaft der Korallensüßer hatte er einen Zentner Korallensüßer, den er bestellt hatte, aber bezahlt, ihn verpacken und zur Dampfkanalgefälle schaffen lassen.“

„Lassen Sie mich los!“ rief sie und wollte aufspringen.

Didi gab ihm keine Antwort.

„Aber... aber... immer aber!“ erregte sich Didi.

„Das war ein gutes Omen für den Korallensüßer in diesem Jahre gewesen, und alles war froher Stimmung. Um so größer war die Enttäuschung an diesem Morgen.“

„Lassen Sie mich los!“ rief sie und wollte aufspringen.

Didi gab ihm keine Antwort.

„Aber... aber... immer aber!“ erregte sich Didi.

„Der Sinn dieses Anfalges war sogleich allen klar. Der Conte dachte nicht mehr daran, in Zukunft seine Korallen von der Gesellschaft zu beziehen.“

„Lassen Sie mich los!“ rief sie und wollte aufspringen.

Didi gab ihm keine Antwort.

„Aber... aber... immer aber!“ erregte sich Didi.

„Der Sinn dieses Anfalges war sogleich allen klar. Der Conte dachte nicht mehr daran, in Zukunft seine Korallen von der Gesellschaft zu beziehen.“

„Lassen Sie mich los!“ rief sie und wollte aufspringen.

Didi gab ihm keine Antwort.

„Aber... aber... immer aber!“ erregte sich Didi.

„Der Sinn dieses Anfalges war sogleich allen klar. Der Conte dachte nicht mehr daran, in Zukunft seine Korallen von der Gesellschaft zu beziehen.“

„Lassen Sie mich los!“ rief sie und wollte aufspringen.

Didi gab ihm keine Antwort.

„Aber... aber... immer aber!“ erregte sich Didi.

„Der Sinn dieses Anfalges war sogleich allen klar. Der Conte dachte nicht mehr daran, in Zukunft seine Korallen von der Gesellschaft zu beziehen.“

„Lassen Sie mich los!“ rief sie und wollte aufspringen.

Didi gab ihm keine Antwort.

„Aber... aber... immer aber!“ erregte sich Didi.

„Der Sinn dieses Anfalges war sogleich allen klar. Der Conte dachte nicht mehr daran, in Zukunft seine Korallen von der Gesellschaft zu beziehen.“

„Lassen Sie mich los!“ rief sie und wollte aufspringen.

Didi gab ihm keine Antwort.

„Aber... aber... immer aber!“ erregte sich Didi.

„Der Sinn dieses Anfalges war sogleich allen klar. Der Conte dachte nicht mehr daran, in Zukunft seine Korallen von der Gesellschaft zu beziehen.“

„Lassen Sie mich los!“ rief sie und wollte aufspringen.

Didi gab ihm keine Antwort.

„Aber... aber... immer aber!“ erregte sich Didi.

„Der Sinn dieses Anfalges war sogleich allen klar. Der Conte dachte nicht mehr daran, in Zukunft seine Korallen von der Gesellschaft zu beziehen.“



Für den Kleingarten

Tomaten - die köstliche Frucht

Tomaten, die jetzt in jedem Kleingarten, ja selbst im bäuerlichen Garten des abgelegenen Dorfes angebaut werden, vor kaum 50 Jahren...

Nur wenige werden die Pflanzen selbst heranziehen; es ist zu unsinnlich. Sollen wir einmal, was Dörmner in seinem Gartenbuch darüber sagt: „Die Vorkultur geschieht in Frühbeet, teilweise auch im Gewächshaus oder Zimmer.“



Herr Weitzblat, der erfahrene Kaufmann,

gab nicht nur regelmäßig Sonntags seine größere Anzeige auf, sondern auch ein paar kleinere Anzeigen in der Woche.

Er wußte warum!

Witte Mai 50 Zentimeter hoch sind. Sie haben dann einen dicken Stumpf und einen gut durchwurzelten Ballen, zeigen auch schon Blütenansätze und sind so langsam, daß das Erzeugen beim Auspflanzen höchstens ein oder zwei Tage dauert, am dritten Tage wachsen sie weiter.

Man erzieht daraus, daß die Anzahl nicht einfach ist, und deshalb wird der Kleingärtner, der vielleicht zehn Stück gebraucht, sich nicht der Mühe unterziehen, sondern fertige Pflanzen vom Gärtner holen. Man achte auf fröhliche, gut bewurzelte Pflanzen und pflanze nicht zu früh, in diesem Jahre, wo wenig Wärme in der Erde ist, nicht vor dem 22. bis 25. Mai.

Auf einen Stamm fünf!

Schon vor dem Pflanzen steckt man einen festen, anderthalb Meter hohen Stod in die Erde, an den die Pflanze angebunden wird, und bricht, sowie die Pflanze in die Höhe wächst, alle Seitentriebe aus, so daß nur ein Stiel zu sehen bleibt. Das muß alle 14 Tage geschehen, sonst verdorrt die Pflanze, treibt viel Laub, bringt aber wenig Früchte.

Wie viel Pflanzen muß man wohl setzen? so wird mancher Anfänger vielleicht fragen. Darauf möchte ich antworten: Seid ihr große Tomatenfreunde, so seid für jedes Mitglied des Haushalts drei, andernfalls mögen auch drei eü genügen, um euch für den Sommer

den Herbst mit frischen Früchten zum Robben, als Brotbeleg oder zu Salat zu verwenden. Zum Einmachen wird es freilich wohl nicht reichen; da muß man erst zukaufen. Da Tomaten sich vielseitig verwenden lassen, kann nur zum Anbau geraten werden.

Aber darf man denn Tomaten essen?

So wird hier und da vielleicht jemand einwenden, der irgendwo gehört hat, daß Tomaten gesundheitschädlich seien und Krebs erzeugten; ja, hört nur, den gefährlichen Krebs sollen sie hervorruhen, das sollen sogar Ärzte gesagt haben. Mit dieser Behauptung hat sich Naggar

Schädlichkeit von e n l. Die gleiche Behauptung war auch von Grünloß und Spinal aufgestellt worden. Weil diese drei, so wurde erzählt, so viele Vitamine (namentlich das Vitamin B) enthielten, regten sie zu übermäßiger Jellenbildung an und führten dadurch zum Krebs. Naggar Berg sagt zum Schluß des Artikels:

„Unser Leser aber sollen sich nicht im mindesten lassen und jollen weiter zum Behere ihrer Gesundheit Tomaten, Grünloß und Spinal essen.“

Wenn wir solche Worte eines bedeutenden Fachmannes hören, so wollen wir uns nicht im Hochstorn lassen und unbeachtet weiter nicht nur bei unsem beliebigen Grünloß bleiben, sondern auch bei Spinal und Tomaten. J. B.

Die Ausstellung von Handarbeiten

Aus dem Kursus für Meisterinnen der Hauswirtschaft

Am Samstagmorgen wurde, wie schon kurz berichtet, die Ausstellung von Handarbeiten aus dem Kursus für Meisterinnen der Hauswirtschaft eröffnet. Die kleine überdachte Schau ist in der Hauswirtschaftlichen Berufsschule in der Milchstraße aufgebaut.

Man wundert sich, wie viele Arbeiten in diesem halben Jahre von den Kursusmeisterinnen angefertigt werden konnten. Es handelte sich ja bei den Kursteilnehmerinnen um Frauen, die sich nur ihrer Ausbildung widmen können, sondern um volldberufstätige Hausfrauen, die diesen zweijährigen Meisterkurs durchlaufen, um sich auf allen Gebieten der Haushaltsführung noch weiter zu vervollkommen.

derer Einsatzbereitschaft, z. B. zur Erziehung des hauswirtschaftlichen Nachwuchses und zur Mitarbeit in der hauswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Schulungsarbeit. Die Leitung des ersten Semesters, das die Handarbeit umfaßt, hatte Frä. W a n i n g. Wir sehen nun zunächst auf einem Tisch die Arbeiten, die in dem Zeitraum von einer Schülerin angefertigt sind: Heimgehaltungsarbeiten, Strickereien, Kreuzsticharbeiten, Bäckerei, Ausbesserungsarbeiten und „Neues aus Altem“ und als Abschluß ein Kleid. Das alle Schmalarbeit nach eigenen Entwürfen hergestellt ist, ist selbstverständlich. Und nun liegen auf langen Tischen die Arbeiten der 17 Frauen. Jede hat etwas Besonderes in die Arbeit hineingelegt. Besonders thematisch ist nirgendwo eine Uniformierung, ein „Nachahmen“ - aber, all spürt man den Willen zum eigenen künstlerischen Gestalten, den Willen zur Schönheit, Ehrlichkeit und Schlichtheit. Unter Leitung von Frä. E l e r s sind fernere Handarbeiten angefertigt worden, wobei unserer neuen deutschen Garne Verwendung finden.

Wie das Gericht entschied

NSK. Wenn es auch erfreulich ist, daß eine große Anzahl von Streitfällen, insbesondere wegen Schadensersatzansprüchen aus Verkehrsunfällen ohne Prozeß im Vergleichsweg geregelt werden, so muß doch immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die durch den Unfall Geschädigten bei solchen Vergleichsabschlüssen äußerst vorsichtig sein müssen. Es ist in diesen Fällen unbedingt ratsam, sich der Hilfe eines Rechtsanwälters zu bedienen, um zu vermeiden, daß durch den Vergleichsabschluss die Unfallfolgen nicht gedeckt werden.

Zahlung der Vergleichssumme auf jeden weiteren Anspruch aus dem Unfall ausdrücklich verzichtet. Wie das Reichsgericht in seiner Entscheidung vom 11. März 1938, 1167, entschieden hat, ist durch solch einen Vergleich jegliche Nachforderung regelmäßig ausgeschlossen. Dies gilt auch dann, wenn sich erst nach dem Vergleichsabschluss Schäden herausstellen, die vorher noch nicht erkennbar waren. Der Nachweis, daß trotz der getroffenen Formulierung der Vergleich sich nur auf die voraussehbaren Schäden erstreckt, ist zwar auch nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts zulässig, die an ihn gestellten Anforderungen sind aber so hoch, daß dieser Nachweis so gut wie nie erbracht werden kann.

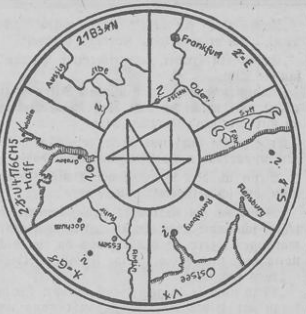
Rässelprung-Aufgabe. Der Rässelprung ist der Gang des Rässels oder Springers über sämtliche 64 Felder des Schachbrettes. In das abgebildete Schachbrett ist die erste Strophe eines Liebes von Gottfried Keller genau nach den Springen des Rässels eingetragen. Es gilt nun, das Lied wieder zusammenzusetzen.

Table with 8 columns and 8 rows of letters for a word puzzle. Columns: de, at, lings, Kör, die, Stand, len, streu. Rows: tag, ner, lag, lers, Früh, te, Wim, der; an, Fel, rot, Mor, im, Schü, und, hel; aus, als, sil, ler, stand, gen, Sä, per; en, schtle, der, Früh, tig, find, nem, her; ich, der, haft, ber, stern, ge, schwant, mann; ent, grau, im, flüch, und, fal, da, ei; Hand, ein, ich, ter, mach, vor, lam, te.

Silbenrässel. ber - bra - brem - bu - che - darm di - e - ed - eg - ei - ei - eib - ein er - fuchs - gies - goon - hal - heits huhn - i - la - le - lent - li - ling ma - mi - mit - mont - mund - not ra - ran - reb - rei - ruh - saib - schu se - se - see - sen - sil - son - stab stad - ster - ta - ta - tag - ten - ter tur - um - un - vreau

Als vorstehende 58 Silben sind 23 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Zitat aus Wagners Oper „Die Meistersinger“ ergeben. Die einzelnen Wörter bedeuten: 1. Knaakenname, 2. Preispieler, 3. indischer Jafen, 4. Insekteneordnung, 5. architektonischer Ausdruck, 6. Farbe, 7. Vogel, 8. Erfinder, 9. deutsche Stadt, 10. Anbaurtriebsweg, 11. deutscher Dramatiker, 12. alte Tonchrift, 13. Fisch, 14. feines Beber, 15. Dramenheld, 16. gefahrenverhindernde Sicherung, 17. Zeitangabe, 18. Alpensee, 19. Strom in Wien, 20. Pelztier, 21. Begabung, 22. Schulform, 23. drucktechnischer Ausdruck. (4) = 1 Buchstabe.)

Geographisches Rebus.



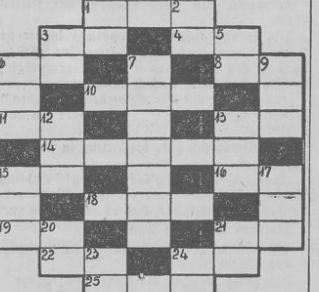
Die in jedem Rebusstück zu erratende geographische Bezeichnung ist durch ein Fragezeichen kenntlich gemacht. Nach dem in der Mitte der Figur befindlichen Hinweis werden die Rebusstücke verbunden. Wie lautet der Text?

Kreuzwortsilbenrässel. Wa a g e r e c h t: 1. Stadt in Bulgarien, 3. Verkaufsraum, 4. südamerikanische Hauptstadt, 6. Gesichtsteil, 8. Lichtspiel, 10. Jagdpatron, 11. österr. Pflanzler, 13. Vortrag, 14. laufmännlicher Titel, 15. italienische Münze, 16. Stimmlage, 18. Marinewinter, 19. österr.

Früh aufgestanden „Du bist ja heute so pünktlich“, sagte ein Freund im Büro zu dem jungen Mann, der es sonst durchaus nicht war. „Aber wie sieht du denn aus?“, rief er etwas. „Ach, ja, ich bin heute erst früh am Morgen nach Hause gekommen, und ich wollte mich gerade ausziehen, als meine Frau aufwachte und sagte: „Stehst du heute nicht sehr früh auf?“ Das konnte ich da anders tun, als mich wieder anzusehen, und so bin ich denn hier.“

Der ideale Ehemann Nach dem Streit schmeigt die junge Frau sich zärtlich an ihren Mann: „Du hastest recht, mein Liebling“, flüstert sie, „und ich unrecht.“ „So“, erwidert er, „dann vergiß mit!“

reichlicher Dichter, 21. Niedererschlag, 22. Sehnsucht, 24. Stadt in Japan, 25. Stadt in



Pommern. S e n t r e c h t: 1. Kurort im Taunus, 2. türkischer Männername, 3. Situation, 5. Halbaffe, 6. Frauenname, 7. ärztlicher Titel, 9. Wandervogelsangehöriger, 12. Trompetenstoß, 13. chemisches Probierverglas, 15. Wasserjunge, 17. europäisches Reich, 20. Kurort in Hessen, 21. Pflanzenteil, 23. Stadt in Ostpreußen, 24. Stadt in Bayern.

Das Erste sieht man in sich, mal ist es schlecht, mal gut.

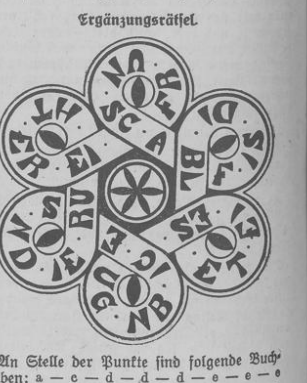
Sie immer weiblich dargestellt wird“, sagte der eine, der Zungegelle war. Sein weiblichster Freund feixte: „Das kann nur jemanden wundern, der nicht verheiratet ist.“

Großartig „Nicht bei Ihnen schon einmal eingebrochen worden?“ wird ein sehr reicher Geschäftler gefragt. „Kann schon sein, aber wir haben uns wirklich nicht darum gekümmert.“

„Haben Sie Ihrem Mann das Schlafmittel gegeben?“ „Ja, alle zwei Stunden. Aber es war eine harte Arbeit, ihn jedesmal wachzufragen.“

Das Wichtigste „Was würden Sie an Ihrem künftigen Gatten am meisten vorziehen: Reichtum, Verstand oder Erbscheinung?“ fragte das junge Mädchen. „Erbscheinung, meine Liebe“, erwiderte die alte Jungfer, „aber er müßte sehr schnell erscheinen.“

Das nächste Sted“ kofelt ich an meinen Gemagsgut. Wenn Beides man zusammenbringt, ist es Begemgrund, auch Anstinkt.



An Stelle der Punkte sind folgende Buchstaben: a - c - d - d - d - e - e - e - o - f - h - k - l - n - t - t - t - u - z. berart einzeln, daß dieselben in Verbindung mit den vorhandenen Buchstaben hintereinander ablesen einen Spruch ergeben.

Rechenaufgabe. Ein Rehbock wird von einem Jäger zu Pferde verfolgt und hat 150 Sprünge voraus; der Bock macht in derselben Zeit 10 Sprünge, wo das Pferd sechs Sprünge macht. Wenn nun das Rehfrünge ebensoviel ausmachen wie sechs Pferdefrünge, nach wieviel Sprünge muß der Jäger den Bock eingeholt haben?

Scherz-Zusammenstell-Rästel. 1 war vor Zeiten Wald- und Weidegott, Bockstüßig und geschwänzt tanzt er mit Nymphen; Bist du bewußt 2, 3, wird dir nur Spott, Und müßt du's fragen, daß sie dich beschimpfen; Wer sich als 4 im Felde hat bewährt, Wird überall von Feind und Freund geehrt; Doch muß er auch des Ganzen Rolle meiden, Will er nicht Hohn und Spott mit Recht er leiden.



# Meister Zwirn marschieret!

## Es marschieret die gute Fertigliedung!

### „Die lumpige Kartoffel!“

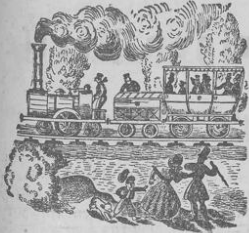
Der Weltumsegler Francis Drake brachte um 1580 die Kartoffel nach Europa. (Wie doch die Zeit vergeht!) Die Leute schüttelten fassungslos den Kopf über diese „seltsame Etude“. Ein Narr, wer dieses Zeug frisst — so hieß es damals. Es kamen die Meister der Küchenkunst, entdeckten die leckeren Zubereitungsarten und überzeugten Millionen von den Vorzügen dieses köstlichen Volksnahrungsmittels. Wer möchte heute noch die Kartoffel aus dem Küchensettel streichen?



Und die Moral von der Geschicht? Dinge, die gut sind, überwinden alle Widerstände. Einst geringschätzig angesehen. Heute bei allen Anspruchsvollen eine Selbstverständlichkeit und hochgeschätzt! Meister Zwirn mit seiner guten Fertigliedung spricht das mit ganz besonderer Vorliebe aus!

### „Hilfe — der Beelzebub!“

Den braven Wiederkehrern schlotterten die Knie, als das erste Dampftröf feuerspehend durch die Lande „jagte“. Viele jener Wagenmütigen, die trotz aller Warnungen das „qualmende Ungeheuer“ bestiegen, hielten es immerhin für richtig, die Familienangelegenheiten zu ordnen. — Unsere Generation lächelt über die damalige Angstlichkeit. Eine Eisenbahnfahrt bedeutet für uns — ganz besonders im Zeitalter von „Kraft durch Freude“ — nichts Außergewöhnliches. Sorglos vertrauen wir uns selbst dem dahinjagenden Schienenzepp an



Und die Moral von der Geschicht? Kluge Zuarbeitung führt zur hohen Vollkommenheit. Durch ständige Verbesserung werden alle Vorurteile überwunden! Besonders, wenn für die Allgemeinheit ein großer Nutzen damit verbunden ist. Meister Zwirn mit seiner guten Fertigliedung spricht das mit besonderer Vorliebe aus!

### Nur Waghalsige

Halteten auf die lustige Höhe des Velozipeds — des damaligen Fahrrades. Die meisten wanderten sich spöttisch ab von solchen halbschweren Kunststücken. Sie hatten auch recht. Selbst wenn sie Spaß daran gehabt

hätten, wäre ein solches Ding für sie zu kostspielig gewesen, denn das Rad wurde einzeln hergestellt. Allgemein wurde prophezeit: Der „modische Spul“ wird bald sein Ende finden. Nun, wir wissen, das war ein Irrtum. Es erwuchs eine gewaltige Industrie. Immer bessere, immer bequemere Fahrräder wurden hergestellt. Frauen, Männer, Kinder — eine Millionenchar radelt heute mit Begeisterung. Und keiner braucht sich sagen: „Ein Fahrrad kann ich mir nicht leisten!“

Und die Moral von der Geschicht? Wenn jemand kommt, der mit Verstand eine Sache zur Vollendung bringt, schwinden alle Vorurteile. Besonders, wenn die Vollkommenheit gleichzeitig eine beträchtliche Verbilligung mit sich bringt. Denn das ist das Entscheidende: die fortschrittliche Methode der Herstellung ermöglicht erst die wahre Billigkeit. Gleichzeitig gibt sie die Gewähr für sorgfältige Wertarbeit: für Vollkommenheit im Sinne unseres Zeitalters. Meister Zwirn mit seiner guten Fertigliedung spricht das mit besonderer Vorliebe aus!



### Der emsig hantierende Mann

mit Statio, Kasten und schwarzem Tuch: das ist der Fotoamateur von einst. Die „edle Lichtbildmagd“ war damals fürwahr eine unverständliche Sache. Vor allem auch kostspielig. Wie gründlich hat sich doch das Blatt gewendet! „Wer fotografiert, hat mehr vom Leben“ — das ist in unserem fortschrittlichen Zeitalter jedem geläufig. Fotografieren ist ein wahrer Volkssport geworden. Die heutigen Apparate werden nicht mehr, wie ehemals, einzeln hergestellt, sondern in der bekannten wirtschaftlichen Herstellungsweise, die nicht nur die Fotoapparate, sondern rundweg alle ehemals kostspieligen Dinge für jedermann erschwinglich macht. Und die Moral von der Geschicht? Die neuzeitliche Art der Herstellung dient der Verbilligung und der Vervollkommnung zugleich! Sie bringt eine Umwertung der Dinge. Meister Zwirn mit seiner guten Fertigliedung spricht das mit besonderer Vorliebe aus!

### Der pfiffige Schusterjunge

... nicht fortzudenken aus dem Straßenschild von einst. Er erscheint uns gleichsam als das lebendige Symbol für das brave alte Schuhmacherhandwerk. Aber die Zeit ist nicht stehengeblieben. Heute schafft die überwiegende Mehrheit der damaligen kleinen Handwerker als tüchtige Fachkammer in den modernen Werkstätten der Industrie. Wir selbst aber warten nicht mehr auf den Schusterjungen, sondern gehen in ein großes

Bitte gut aufzubewahren!  
Einmalige Werbebeilage!

Fachgeschäft, prüfen dort die reiche Auswahl — und haben im Nu ein Paar Schuhe, wie wir sie brauchen! Selbst die beneidenswertesten Damen und Herren, die mit einem fünfzigmarktschein nicht zu rechnen brauchen, haben sich den Kauf von fertigen Schuhen zur selbstverständlichen Gewohnheit gemacht. Und die Moral von der Geschicht? Die Zeit bleibt nicht stehen. Der Fortschritt, der zu einer Verbesserung und gleichzeitig zu einer Verbilligung der Lebenshaltung führt, überwindet alle Widerstände und Vorurteile, und schließlich ist es ganz besonders in einem so fortschrittlichen Zeitalter wie dem unsrigen einfach nicht mehr wegzudenken! Meister Zwirn mit seiner guten Fertigliedung spricht das mit besonderer Vorliebe aus!



# Was hat das mit Kleidung zu tun?

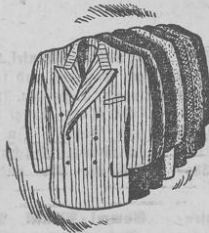
Meister Zwirn reißt sich das Häufchen und sagt: „Sehr viel hat das mit Kleidung zu tun, mein lieber Bester!“ Wie bei der Kartoffel, der Eisenbahn, dem Fahrrad und den anderen Dingen — so war es einst auch bei der Fertigliedung. Alle waren sich darüber einig: Fertigliedung — nichts für Anspruchsvolle!

Und auch hier gilt, wie für so viele Gebiete des Lebens: Die Zeit bleibt nicht stehen, was wirklich gut ist, bricht sich Bahn!

Als Herr Dyckhoff damals sein Fachgeschäft eröffnete, fand er die Fertigliedung in ihrer ganzen Unvollkommenheit vor. Er sagte aber: Wenn wir unsere gute Fachkenntnis, unser unermüdeliches Fleiß und unsern unbedingten Willen einsetzen, wird die Fertigliedung Epoche machen! Erste Voraussetzung: absolute Güte, vereint mit Schönheit der Form und wahrer Billigkeit! Herr Dyckhoff stellte schon damals die Grundfrage auf, nach denen die Klänge, die in unserem Hause verkauft werden, immer mehr verbessert werden sollten.

Die „Confection“ oder — wie man sie spöttisch nannte — die Kleidung von der Stange, machte Jahrzehnte der Vervollkommnung durch. Schließlich wurde sie — ganz besonders bei den von Meister Zwirn beauftragten Kleidermachern — nach einem Modell geschnitten und gefertigt, das von genialer Hand zu hoher Vollkommenheit der Form

gebracht wurde. Die großen Kleiderwerke kamen in die glückliche Lage, die tüchtigsten Zuschneider zu beschäftigen und einzustellen. Das war das Entscheidende! So kam es, daß unsere gute Fertigliedung auch die hartgetriebenen Zweifler bekehren konnte! So kam es, daß eine Sache, die an sich gut



ist, eine Karriere machte, die der von der Eisenbahn, dem Fahrrad, dem Fotoapparat und — dem Fertig-Schuh würdig an die Seite gestellt werden kann. Wenn wir heute nach unserer rein persönlichen Meinung gefragt werden, ob zum Beispiel ein fertiger Mantel in jeder Beziehung wirklich erstklassig ist, dann können wir auch den Damen und Herren, bei denen ein Sondermarktschein keine große Rolle spielt, mit gutem Gewissen einen Fertigliedungsmantel von Meister Zwirn empfehlen!

Güte, Formschönheit und günstige Preisstellung sind in unserm Hause längst zur

Selbstverständlichkeit geworden. Die vielen tausend Damen und Herren, die regelmäßig bei uns kaufen, wissen das! Und wenn sie zu rechnen verstehen, dann wissen sie es ganz genau: Unsere gute Fertigliedung trägt in hohem Maße zur Verbilligung der Lebenshaltung bei! Was wir aber im besonderen zu bieten haben, das ist der gute Geschmack, das gewisse Etwas, das zu allen Zeiten von den gut angezogenen Damen und Herren bevorzugt wird! Auch deshalb finden all die Tausende immer wieder den Weg zu uns. Und eigentlich ist es sogar in hohem Maße der gute Geschmack, dem wir unsern Ruf und Namen verdanken!

Und die Moral von der Geschicht? Wenn Sie gute, schöne und wahrhaft vorteilhafte Kleidung kaufen wollen, dann bekennen Sie sich zu der Fertigliedung und zu den Fortschritten von Meister Zwirn. Es stimmt, wenn man sagt: „Meister Zwirn marschieret! Es marschieret die gute Fertigliedung!“



## DYCKHOFF

Das gute Haus für Herren- u. Knabenkleidung  
Bremen · Oberstraße Ede. Kurze Wallfahrt



# Meister Zwirn behauptet:

Richtige Männer haben noch nie ein Kleidungsstück getragen, „weil es modern ist“. Die eigentliche Mode mit ihren phantastischen Schöpfungen ist eine persönliche



Domäne der Frau. Wir Männer fragen nicht, „was ist modern?“ Unsere Frage lautet: „Was bietet uns die Mode, um uns bequem, praktisch, vorteilhaft und — als ewige, selbstverständliche Voraussetzung — gut männlich, kurz: würdig anzuziehen?“

Wir lieben es auch nicht, allzu korrekt angezogen einherzugehen. Es ist kein Mann, dem man auf Entfernung ansieht, welche pedantische Sorgfalt er dem Befehl des Modejournals und der Korrektheit seines Anzuges zuwendet. „Geschniegelt und gebügelt“ ist eine, Gott sei Dank, überwundene Parole. Wir Männer sind keine Sklaven unseres Anzuges!

Aber je weniger Gedanken wir uns von Hause aus über derlei Dinge machen, um so willkommener ist uns der verständnisvolle Rat, die kundige Bedienung des guten Fachgeschäftes — besonders heute, da wir eine genießerische Freude

anfrischen Farben und an der flotten, sportlichen Art des Anzuges gewonnen haben.

„... bis zum Lächerlichen ist es nur ein kleiner Schritt“ — das wissen wir bei der Wahl der jetzt dargebotenen lebhaften Farben allzu genau. Der Rock und die Hose in verschiedener Färbung zu einem Anzug zusammengestellt, sind nur dann wirklich schön und vollkommen im Geschmack, wenn die Abstimmung der Farben — harmonisch oder kontrastierend — nach den ungeschriebenen Gesetzen des guten Tons geschieht. Was dies angeht, so trifft das besonders für die jetzt so beliebte „Sportkombination“ zu, von der Meister Zwirn auf der rechten Seite einige Beispiele aus der



großen Fülle seiner verschiedenen Schnitte und Musterungen zeigt. Es hat also schon seine Richtigkeit, wenn wir wenigstens in der einen Stunde, die wir in gewissen Zeitabständen ausfuchend, anprobierend und wählend im Fachgeschäft zubringen, in Dingen der Kleidung gründlich und gewissenhaft zu Werke gehen. So selbst-

verständlich und ungekünstelt der Anzug auf der Straße, im Beruf, beim Sport, auf der Reise und beim Wochenendausgehen soll, diese gewisse Stunde des ruhigen und des verständnisvollen Ausfuchens ist dafür eine unerlässliche Voraussetzung. Und wenn wir ein Fachgeschäft aufsuchen, das auch mit all den kleinen wichtigen Einzelheiten dienen kann — mit dem in Art, Farbe und Musterung geschmackvoll abgestimmten Binder, mit dem in seinem Schnitt harmonisierendem Gut, mit den passenden Handschuhen, Strümpfen, Schals und Hemden, dann ist das in der Tat die ideale Einkaufsstätte für Männer, die sich mit der gewissen Sorglosigkeit des gut angezogenen Menschen bewegen wollen. Niemand sieht es ihnen an, daß sie diese eine Stunde des Ausfuchens geopfert haben! Nur der erfahrene Mann, der ebenso verfährt, vermag es zu ahnen.



Wer von den Lesern mit mir der Auffassung ist, daß wir uns in Dingen der Kleidung so verhalten sollten, der wird — wie all die tausend andern — den Weg zum Hause D y d h o f f finden. Denn Meister Zwirn, der alte gute Haus-



geist dieses Fachgeschäftes, wird vielen Ideen in geradezu idealer Weise gerecht. Er verfügt über einen Stab von vorzuziehlichen, weisgeriesten Einkäufern und Modellen. Er verfügt über Verkäufer, die in Dingen des guten Ge-



schmacks zu raten verstehen. Er verfügt über günstige Einkaufsmöglichkeiten. Er vermag seine Ideen schon bei den Webereien und bei den übrigen Herstellern, ja bei den Schöpfern der Mode selbst erfolgreich durchzusetzen. Er bietet eine schier unererschöpfliche Auswahl. Er bietet das, was man hohe Güte der Stoffe und Verarbeitung nennt. Und was seine Freunde in Stadt und Land besonders schätzen — er bietet es zu wahrhaft vorteilhaften, zu erschwinglichen Preisen! Es hat seine Richtigkeit, wenn es heißt: „Meister Zwirn marschiert! Es marschiert die gute Fertigtleidung!“

Es hat seine Richtigkeit, wenn es heißt: „Meister Zwirn marschiert! Es marschiert die gute Fertigtleidung!“



Es hat seine Richtigkeit: „Meister Zwirn marschiert! Es marschiert die gute Fertigtleidung!“

## Hier nennt Meister Zwirn seine niedrigen Preise:

1 Der Anzug ohne Weste aus sommerlichem Prestostoff oder elegant fallendem Gabardin. In beige, in steingrau und graugrün. Bei Meister Zwirn zu RM 88.— 68.— 45.—

2 Der Anzug ohne Weste in zweireihiger Form, aus gutem Wollflanell oder aus Wollkammgarn — einfarbig oder auch mit elegantem Kreidestreifen: RM 52.— 48.— 33.—

3 Popelin-Mantel „Drix“ gut waschbar und federleicht, angenehm, sportlich, flott. Trotz Wind und Regen. In verschiedenen Mächerten: RM 48.— 39.— und 32.—

4 „Der ewige Gabardin“ — der Universal-Mantel für Straße, Beruf und Reise, vom hellen bis dunklen einfarbigen und melierten Beige und Grau. RM 85.— 68.— 45.—

5 Straßen-Anzüge in dieser Art der Form, aus kräftigen Cheviots und aus Prestos; in schönen hellen und mittleren Farbtönen von guter Qualität: RM 72.— 63.— 53.— 42.—

6 Straßen-Anzüge aus elegantem Wollkammgarn — blaugrau, mausgrau, kaffeebraun, einfarbig oder mit Streifen und kleinen Frischgräten: RM 108.— 92.— 85.— 75.—

7 Das neue Buschhemd. Neuzierlich eine Jade, in der Tat ein Hemd: nichts darunter! Aus Leinen oder Popelin. Aermel lang oder kurz. RM 27.— 15,75 und 9,95

8 Günstige Trachtenkleidung. Trachtenjaden und Janker, Bayern-Jaden und karierte Trachtenhemden bekommen Sie bei Meister Zwirn günstig und in reicher Auswahl!

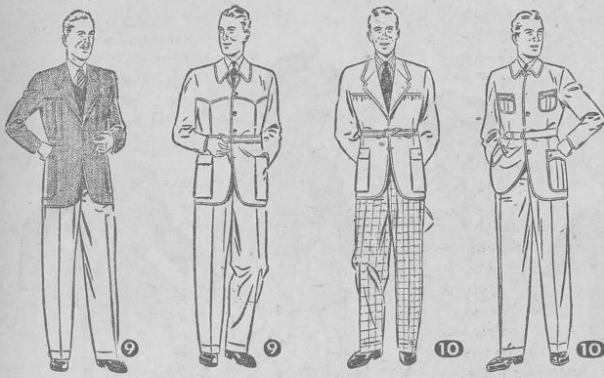
Gummi-Mäntel Marke „Regen-Kuli“ mit feinem Battüberzug, als Slipon oder Raglan gearbeitet. Vorrätig in hellen ebenso wie in mittleren Farben. RM 17.— 15.— 12.— 9,25

Herrn-Hemden mit festem Kragen, in Leinenart oder aus Popeline, auch kariert, zum Trachten-Anzug passend. In frischen Farben und Mustern! RM 5,90 4,90 3,95

Meister Zwirn hat Anzüge und Mäntel zu 50 Mark aufmarschieren lassen als Kronzeugen für unsere alte Behauptung: „Die gute Fertigtleidung ist für jedermann erschwinglich!“ Verlangen Sie bitte diese Kronzeugen!

# D Y C K H O F F

DAS GUTE HAUS für Herren- und Knabenkleidung • BREMEN • Obernstraße Ecke Kurze Wallfahrt



# Sportlich ist Trumpf!

Wir haben zu unserm Privatvergnügen eine Umfrage veranstaltet und auf die Frage „Was verlangen Sie hauptsächlich von Ihrer Kleidung?“ in 99 von 100 Fällen etwa folgende Antwort bekommen: „Vor allem soll mein Anzug bequem sein! Ich will mich wohlfühlen und will mich nicht bei jeder Bewegung ängstlich um »die elegante Fassade« kümmern! Ich will aber auch nicht wie ein hinterwäldlerischer Spießer aussehen. Gut muß der Anzug sein, das ist selbstverständlich. Und noch eines: der Anzug muß etwas aushalten können und — muß bei all seinen guten Eigenschaften im Preise erschwinglich sein!“



Für Männer, die so sprechen, ist der

neue sportliche Anzug wie geschaffen. Einen solchen Anzug braucht man nicht wie ein rohes Ei zu behandeln. Sportlich flott — so sieht er aus. Immer und überall! Und was das Charakteristische an ihm ist: der sportliche Anzug sieht sogar unordentlich ordentlich aus! Eine gewisse Saloppheit gehört zu ihm wie der Dfleck auf den hellen Automantel!

Unsere wenigen Abbildungen geben nur einen kleinen Ausschnitt aus der Fülle der in diesem Jahr gebotenen flotten Formen. Sie geben ein Bild von den tausend Möglichkeiten, die in der Zusammenstellung des neuen sportlichen Anzugs geboten sind. Freudig stellen wir fest: Sportlich ist Trumpf! Der sport-



liche Anzug hat eine willkommene Frische und Abwechslung in die Herrenmode gebracht! Der sportliche Anzug ist das, was wir Männer uns schon lange gewünscht haben!

Das neue Rezept lautet: Man nehme einen Rock und eine Hose, beide verschieden, in Farbe und Musterung harmonisierend oder kontrastierend — fertig ist der neue flotte sportliche Anzug mit seinen idealen Eigenschaften! Bitte — kommen Sie zu Meister Zwirn und lassen Sie sich von ihm bei der Zusammenstellung beraten und bedienen! Und wenn Sie gerne einen sportlichen Anzug mit gleicher Hose und gleichem Rock tragen: auch einen solchen finden Sie in großer Auswahl bei Meister Zwirn — sogar einen mit zwei Hosentaschen, einer Knickerbocker und einer langen Hose. Das sind die Universal-Anzüge, die sozusagen einen Schrank voll Anzüge überflüssig machen! Kommen Sie bitte, probieren Sie einmal an, vergleichen Sie die hohe Güte mit den niedrigen Preisen. Sie werden es bestätigt finden: „Meister Zwirn marschier! Es marschier die gute Fertigung!“



## Bei 30 Grad im Schatten

ist der Moment gekommen, wo man auch den sportlichen Anzug über Bord wirft. Da gib's nur eines: Leinen — den idealen Sommerstoff! Er ist angenehm kühl. Leicht zu waschen. Sein leuchtendes Weiß stößt die Sonnenhitze ab.

Nicht nur für Strand, Wassersport und Tennis — auch für die Straße ist Leinen durchaus am Platze. Im Hinblick auf die willkommeneren Eigenschaften hat Meister Zwirn dem Leinen seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Leinen-Jacken in flotten sportlichen Schnitt wie Numero 13, Leinen-Westen, die man — wie Numero 14 — gut zur luftigen kurzen Leinenhose tragen kann, Leinen-Jacken im eleganten Schnitt des Straßenzuges wie Numero 15: Leinen in allen Arten finden Sie bei Meister Zwirn in großer Auswahl. In leuchtendem Weiß ebenso wie in den verschiedensten zarten Farbtönen. Und wie Sie mit Zufriedenheit feststellen werden: im Preise erschwinglich! Auch in punkto Leinen-Kleidung sagen wir: „Meister Zwirn marschier! Es marschier die gute Fertigung!“



Es hat seine Richtigkeit! „Meister Zwirn marschier! Es marschier die gute Fertigung!“

## Hier nennt Meister Zwirn seine niedrigen Preise:

9 Der Rock aus Cheviot mit sportlicher Fischgrät-, Kappen- oder Diagonalmusterung, in einer Fülle von verschiedenen Farben und Formen: RM 45.- 38.- 33.- 24.-

10 Rock aus Gabardin — einfarbig oder meliert, in beige, hellgrau, grünlichgrau und marineblau. In diesen oder anderen Formen: RM 53.- 48.- 43.-

Der Strassalaine-Rock in ähnlicher Form wie Nr. 11 — porös, elastisch, knitterfrei, also mit idealen Eigenschaften! In 15 Farben und in 27 Größen zu RM 44.50

Die Gürtel-Hosen für die Zusammenstellung mit den Röcken Nr. 9 und 10, in vielen Ednungen und in 98 verschiedenen Größen vorrätig zu RM 25.- 16.- 13.- und 10.50

11 Der typische Sportanzug — dreiteilig, Rock mit 2 Hosentaschen, mit einer Volkshose und einer langen Hose. Aus Cheviot oder aus Prestostoff zu RM 75.- 65.- 53.- 46.-

11 Der gleiche Sportanzug — zweiteilig: Rock mit einer langen Hose oder mit einer Knickerbocker. Aus flotten Cheviot- oder Prestostoff zu RM 52.- 43.- und 33.-

12 Rüsler- und Tuffor-Jacken. Ein Hauch — so leicht. Für Büro und Straße das Richtige an heißen Tagen. Hellfarbig, grau, dunkelblau, schwarz. RM 17.- 15.- 12.- 9.25

13 Der Leinen-Rock in verschiedenen Schnitten, weiß oder pastellfarben. Angenehm kühl! Gut waschbar! In den Preislagen von RM 24.- 19.- 15.- 10.50

14 Die neue Leinen-Westen für die Zusammenstellung mit der kurzen Hose, vorwiegend in weiß, jedoch auch in pastellfarben und in blau. RM 12.50 10.25 9.75 7.50

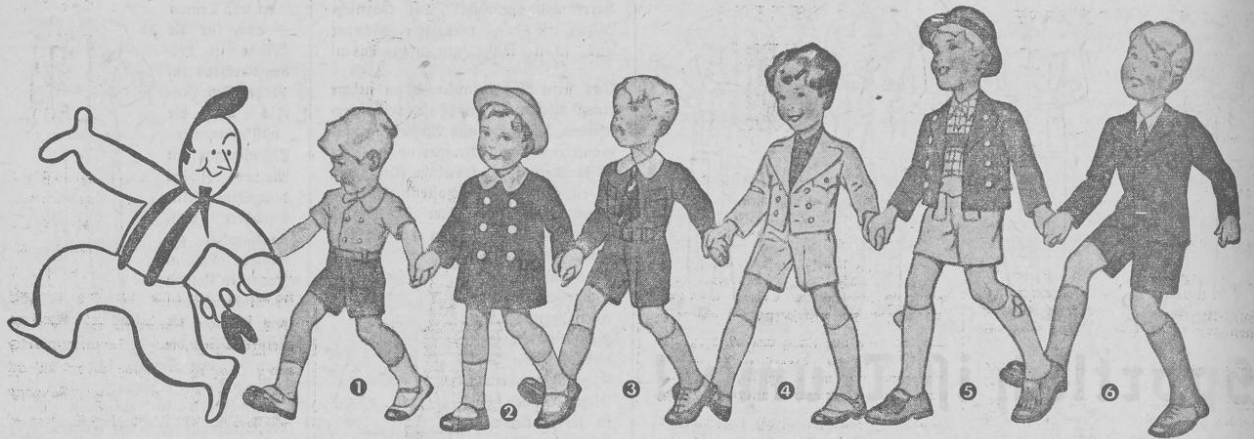
15 Shorts und lange Hosen aus Leinen; die idealen Hosen für Strand, Sport und Wochenende. Hauptsächlich in schlicht weiß. In den Preislagen RM 9.50 8.60 7.75 5.25

Den jungen Herren hat Meister Zwirn eine eigene Abteilung gewidmet. Im Prinzip mit denselben Kleidungsstücken wie für die großen Herren, jedoch in anderer Größe und entsprechend billiger

# D Y C K H O F F

DAS GUTE HAUS für Herren- und Knabenkleidung • BREMEN • Obernstraße Ecke Kurze Wallfahrt





# Meister Zwirn, das Frönd und das Kind

Viele Mütter sagen heute: Ich kaufe für meine Kinder selbstverständlich fertige Kleidung. Denn erstens hat man dabei den angenehmen Vorzug der reichen Auswahl, zweitens kann man nach Herzenslust ausprobieren, kritisch prüfen, verworfen und immer wieder



aufs neue ausprobieren — so lange bis die kleinen unruhigen Geister schließlich protestieren! Es ist aber erstaunlich, wie es die freundliche Verkäuferin fertigbringt, die Trabanten bei guter Laune zu halten. So lange, bis die glückliche Mutter mit innerer Zufriedenheit sagen kann: „Mein kleiner Hosenmayer sieht in diesem Anzug entzückend aus!“ Meister Zwirn ist der Freund der Kinder und weiß genau, was ihnen und den lieben Eltern Freude macht. Hier auf dem Blatte zeigt er eine kleine Auswahl von den schönen Kleidungsstücken, die er für die kleinen und für die großen Buben bereit hält. Seine Spezial-Abteilung für Knabenkleidung könnte ein Fachgeschäft für sich sein — so groß ist die Fülle der Auswahl. Bitte kommen Sie her zu uns und bringen Sie Ihre lieben Jungens mit! Wie viele tausend andere Mütter werden Sie sagen: „In der Tat, die Zeit ist nicht steheengeblieben! Fertigkleidung markiert — auch die Fertigkleidung für die sieben Kinder.“

**1** Ein netter Einknopf-Anzug aus hellblauem oder beige-farbenem Popelin ist der rechte Anzug für 2- bis 8-jährige. Zweireihig, mit Perlmutterknöpfen! Er kostet RM **8.25**

**2** Den Hamburger Mantel hat Meister Zwirn in vielen sommerlichen Farben vorrätig. Mit weißem Substragen und großen Knöpfen kostet er für 8-jährige RM **19.-**

**3** Dieser Einknopf-Anzug aus hell. Prestostoff eignet sich für Spiel- u. Schule. Aufgesetzte Taschen, ein luftiger Kragen mit flotten Binde machen ihn besonders kleidbar: RM **15.-**

**4** Der Leinenwesten-Anzug in einem sehr flotten Schnitt. Mit großen Perlmutterknöpfen. Richtig für heiße Tage! Für 6- bis 8-jährige zum Preise von RM **13.50**

**5** Lustige Trachtenkleidung bei Meister Zwirn in großer Auswahl. Die Jacke aus gut waschbarem blauem oder weißem Bauernleinen mit Rindentöpfen, für 4-8-jährige, RM **6.25**

**6** Ein Beispiel für Meister Zwirns Leistungsfähigkeit: Dieser schöne Jaden-Anzug aus haltb. Cheviotstoff mit „Wesfer und Salz“-Muster bei Meister Zwirn zu RM **25.-**

**7** Praktische Schul-Anzüge, dankbare Presto- und Cheviotstoffe, mit Fischgrat- oder mit Wesfer- und Salzmusterung, mit gefütterter Sohle, für 12-jährige, ab RM **18.-**



**8** Dieser Sportanzug, bestehend aus Rod und ganz gefütterter Golfhose, aus kräftigem Stoff mit Fischgratmusterung, kostet bei uns für 12-jährige RM **29.-**

**9** Der Flanell-Anzug sieht in Wirklichkeit viel schöner aus als auf dem Bild. Er ist eins der besten Stücke, die Meister Zwirn anbietet. Für 8-jährige ist der Preis RM **35.-**

**10** Der kleine Seppel trägt eine Trachtenjoppe aus gutem Stoff. Sie kostet für 8-8-jährige RM **4.75**. Die Seppelhose dazu ist aus gutem, derbem Velvoton, mit Leder eingeseht. RM **4.95**

Seppelhosen aus blauem Leinen sind etwas für die kleinen und großen Buben. Sehr haltbar, leicht waschbar, praktisch und billig. Für 2-jährige zu RM **2.75**

Nichtige Lederhosen in grau und braun sind unverwundlich. Sie können von einer Generation auf die andere vererbt werden. Für 6-jährige zum Preise von RM **11.-**

Dazu gibt es Trachtenjoppen aus haltbarem grauem Loden mit zünftiger Eichenblatberzierung. Meister Zwirns Preis beträgt für 6-8-jährige RM **14.-**

Trachtenhemden, Strümpfe mit Troddeln, zünftige leberne Träger, überhaupt alle notwendigen Kleinigkeiten, die den Anzug Ihres Jungen ergänzen, bei uns in großer Auswahl!

Die Knaben-Anzüge aus einfarbigem genopptem Leinen in kleidsamer flotter Form, für 8-10-jährige, erhalten Sie bei Meister Zwirn zum Preise von RM **18.-**

Einknopf-Anzüge für den Sommer (nicht abgebildet) aus einfarbigem oder gemustertem Leinen, besonders leicht. Für Drei- bis Fünfjährige zum Preise von RM **9.-**

Für heiße Tage empfiehlt Meister Zwirn leichte Leinenwesten-Anzüge, zweireihig, buntfarbigen und mit hübschen Rindentöpfen, zum Preise von RM **11.-**

Kräftige Kniehosen aus gutem Fischgrat-Cheviot sind das Richtige für die Schule. Man kann sie zu jeder Jacke und zu jedem Pullover tragen. Sie kosten RM **5.50**



Lodenmäntel kann man bei jeder Witterung tragen. Sie sind kleidbar, wärmen und — schützen gegen Regen! Sie kosten, braun oder grau, mit breiten Besäßen RM **16.50**

Bei Regen trägt der Junge gerne einen sportlicher Lederolmantel mit „Slider“-Verschluss. Abholzt wind- u. wasserdicht. Einfarbig dunkelgrün. Für 12-jährige RM **14.-**

Zu jedem Anzug hält Meister Zwirn alle die kleinen Wichtigkeiten in reichhaltiger Auswahl bereit: Schöne Pullover, Hemden, Gürtel, Strümpfe — Nichts ist vergessen!

# D Y C K H O F F

DAS GUTE HAUS für Herren- und Knabenkleidung • BREMEN • Oberstraße Ecke Kurze Wallfahrt

